

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Das Osmanische Reich	4
 <i>Europa</i>	
Der Nordische Krieg	4
Schweden	5
Schweden / Brandenburg-Preußen	5
England	6
England / Frankreich	6
Frankreich	6
Portugal	6
Spanien / England	6
Niederlande	6
Schweiz	7
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines / Kultur	7
Verwaltung	7
Brandenburg-Preußen	8
Pfalz-Neuburg	8
Das Reichsvikariat	8
Die prominenten Toten des Jahres 1656/57	9
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen	10
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	10
Holzmaße	11
Transportmaße	11
Längen-/Flächen-/Raummaße	11
Maße für die Hefen	12
Entfernungen und Botenlöhne	13
Was war das Trinkgeld?	13
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Hexen in Kelheim	14
Wallfahrt oder Wohlfahrt	14
Die Hofmark Prunn	14
Kelheimer Lausbuben und ein ruhig gestellter Pfarrer	15
Der Brauereiwald	15
Der Kelheimer Stadtmeister	15
Der Kelheimer Klosterbräu	
Die Kelheimer Mühlen	16
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	16
Der Kaminkehrer	17
Kein Meisterzwang in Kelheim?	18
Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim	18
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus	18

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Rechnungsjahr 1656/57

Zahlte das Weisse Brauhaus eine Sondersteuer?.....	19
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	19
Das Spundgeld.....	20
Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen.....	20
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der Küfer.....	22
Der Brauereibote	23
Der Forstknecht	23
Vermietungen	23
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	23
Das Rechnungsbuch	24
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	26
Mälzen	27
Behördenstruktur	27
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	28
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	29
Die Gewässer.....	29
Visitationen	30
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	30
Gerste	32
Korn.....	32
Malz.....	33
Hopfen.....	33
Holz	34
Unschlitt	36
Fässer.....	36
Getreideumschlag.....	38
Bierausstoß und Bierpreis	38
Treber	41
Branntwein	41
Rohstoffverbrauch.....	43
Sonstige Preise und Löhne	49
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	55
Sonstige Ausgaben	55
Das Brauhausinventarverzeichnis	55
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	56
Bilanz	56
 <i>Namen- und Ortsregister</i>	 60

Historische Anmerkungen für das Jahr 1656/57

Überblick

Im Osmanischen Reich verliert Sultan Mehmed IV. seine Macht zugunsten einer Diktatur des Großwesirs Köprülü Mehmed Pascha.

In Schweden werden erstmals in Europa Banknoten einer Nationalbank herausgegeben.

Christian Huygens erfindet die Perpendikeluhr.

Schweden hebt die Lehenshoheit über das Herzogtum Preußen auf und erkennt Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen als souveränen Fürst von Preußen an.

In Kelheim sind für das Jahr 1656/57 mindestens sieben Hochwasser feststellbar.

Der Preisverfall beim Getreide in und um Kelheim findet erstmals seit Jahren ein Ende.

Der Bierpreis ist so niedrig wie nie zuvor.

Das außereuropäische Geschehen

Das Osmanische Reich

Im seit 1645 tobenden Krieg Venedigs gegen die Osmanen¹ erscheint die venezianische Flotte 1656 vor dem Ausgang der Dardanellen und bringt der osmanischen Flotte eine empfindliche Niederlage bei. Anschließend landen die Venezianer auf Lemmos und Tenedos.²

Die Kriegshandlungen sind damit so nah an die Hauptstadt Istanbul herangerückt, daß nun erstmals der Bevölkerung die Bedrohung bewußt wird und sie eine Flut an Bittschriften einreicht, in denen die Ablösung der unfähigen Staatsbeamten gefordert wird. Sultan Mehmed IV. ist aufgrund des Drucks gezwungen, den bereits 85-jährigen Köprülü Mehmed Pascha zum Großwesir mit unbeschränkter Gewalt ernannt. Dies bedeutete die Einführung eines völlig neuen Regierungssystems, die Krone hat von nun an nur noch die Funktion eines Staatsymbols, Machtbefugnisse hat sie keine mehr. De facto kommt es zu einer Diktatur Köprülü, dessen Amt zusätzlich auf einige Zeit in seiner Familie erblich bleibt.³

Europa

*Der Nordische Krieg*⁴

In Polen regt sich großer Widerstand gegen die schwedischen Eindringlinge, die in Warschau zurückgelassene Garnison ergreift die Flucht, im Juni 1656 ist Warschau wieder in polnischer Hand. Am 16. Juni kehrt König Johann Kasimir in die Stadt zurück. Ende Juli kommt es zur Schlacht um die Hauptstadt. Die polnischen Kräfte unterliegen den vereinigten Truppen von Schweden und Brandenburg-Preußen zwar, die polnische Armee kann aber nicht entscheidend geschlagen werden.⁵

Am 25. Juni hatte der schwedische König Karl X. Gustav dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen weitere Zugständnisse gemacht, um sich seine Unterstützung zu sichern (Vertrag von Marienburg).⁶

Die Schweden haben zudem noch an einer anderen Front zu kämpfen; Rußland fällt im Sommer in Ingermanland und Livland ein.⁷

Nach beinahe drei Jahren Kampfhandlungen schließen Rußland und Polen im November 1656 einen Waffenstillstand.⁸

¹ Sh. HA 1645/46, *Osmanisches Reich*.

² JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 754.

³ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 755.

⁴ Sh. auch unten, *Schweden / Brandenburg-Preußen*.

⁵ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 216 u. 224 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1055.

⁶ NEUHAUS: Absolutismus, S. 239 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1055. Sh. hierzu auch unten, *Schweden / Brandenburg-Preußen*.

⁷ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 513.

⁸ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 513 u. DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 224. Sh. zur Vorgeschichte die HA seit 1653/54, jew. *Rußland / Polen*.

Im Herbst 1656 folgen Bündnisverträge zwischen Schweden und Siebenbürgen und zwischen Siebenbürgen und dem Führer des Kosakenaufstandes Bogdan Chmielnicki. Daraufhin fallen die Siebenbürger von Süden her nach Polen ein.⁹

Am 1. Dezember 1656 schließt Polen ein Verteidigungsbündnis mit Kaiser Ferdinand III., was die Lage Polens andererseits wieder verbesserte.¹⁰

Schweden

1656 veranlaßt der schwedische König Karl X. Gustav die Gründung einer Nationalbank und die Herausgabe von Banknoten – die ersten in Europa. Der vermehrte Geldumlauf belebt die Wirtschaft für kurze Zeit, aber weil die Bank mehr Banknoten herausgibt als sie einlösen kann, wird das Experiment abgebrochen.¹¹

Gustav Graf von Horn, schwedischer Feldherr im Dreißigjährigen Krieg, stirbt am 10. Mai 1657 als Reichsmarschall und Statthalter von Livland und Schonen.¹²

*Schweden / Brandenburg-Preußen*¹³

Auf den Vertrag von Marienburg im Sommer folgt im November 1656 der Vertrag von Labiau zwischen Schweden und Brandenburg-Preußen. Darin hebt Schweden die Lehenshoheit über das Herzogtum Preußen auf und erkennt Kurfürst Friedrich Wilhelm als souveränen Fürst von Preußen an.¹⁴

Erst von jetzt an ist das später namengebende und für die deutsche Geschichte gleichermaßen bedeutende und fatale Preußen ein souveränes Herzogtum.

England

Da Oliver Cromwell mehr Geld braucht als er durch weitere Steuern eintreiben kann, bestellt er ein neues Parlament. Es tritt am 10. November 1656 zusammen, aber der Staatsrat Cromwells postiert Offiziere am Eingang, die 103 Mitgliedern den Zutritt verwehren. Der Rest der Parlamentarier besteht zur Hälfte aus Angehörigen der Armee oder Gefolgsleuten. Am 31. März 1657 bittet dieses selektierte Parlament Cromwell, den Titel eines Königs anzunehmen. Aufgrund des großen Widerstandes, der allenthalben zu spüren ist, lehnt er ab. Allerdings erhält er das Recht, seinen Nachfolger als Lordprotektor selbst zu bestimmen (*Humble Petition and Advice*).¹⁵

⁹ RHODE: Ungarn, S. 1110 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1056.

¹⁰ RHODE: Polen-Litauen, S. 1055.

¹¹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 215.

¹² BROCKHAUS, S. 32632.

¹³ Sh. auch oben, *Der nordische Krieg* u. unten, *Brandenburg-Preußen*.

¹⁴ NEUHAUS: Absolutismus, S. 239 u. MATZ: Gesamtstaat, S. 161.

¹⁵ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 334, SCHULIN: England, S. 959 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18745.

England / Frankreich

Zur Stärkung seiner Stellung gegen Spanien schließt Cromwell im März 1657 einen weiteren Bündnisvertrag mit Frankreich.¹⁶

Frankreich

Nachdem 1655 die jansenitischen Schulen in Frankreich geschlossen worden waren, kommt es 1656 zu einer offiziellen Verurteilung der Lehre der Bewegung.¹⁷

Um die schlimmsten Folgen von Krieg und Elend (v.a. Vagabundentum und Bettelwesen) zu beseitigen, werden allgemeine Krankenhäuser geschaffen, die sowohl der Krankenpflege dienen als auch, diese Schicht (d.h. Obdachlose und Bettler) aufnehmen sollen.¹⁸

Portugal

Am 6. November 1656 stirbt der am 19. März 1604 geborene König Johann IV. von Portugal. Die Nachfolge tritt der dreizehnjährige Alfons VI. an, der wegen einer frühkindlichen Erkrankung teilweise gelähmt und geistesschwach ist. Unter der Regentschaft seiner Mutter, Königin Luise, kommt es zu adeligen Parteibildungen am Hof, die zur Schwächung des Landes und zu schweren militärischen Niederlagen gegen Spanien führen.¹⁹

Spanien / England

1656/57 vernichtet England die spanische Silberflotte vor Teneriffa und läßt eine Blockade der Küsten des spanischen Mutterlandes folgen. Eine Eroberung Gibraltars wird von Cromwell angedacht.²⁰

Niederlande

Bereits aus dem 12. Jahrhundert sind Schlaguhren mit Räderwerk für den Gebrauch in Klöstern bekannt. Räderuhren sind als Turmuhren schon im 14. Jahrhundert allgemeiner. Sie zeigen oft auch astronomische Daten an und sind häufig mit Spielwerken gekoppelt. Mit Federkraft getriebene Räderuhren sind seit Anfang des 16. Jahrhunderts als Reise- oder „Sackuhren“ im Gebrauch. Die beträchtlichen Gangabweichungen all dieser Uhren sind in der Unvollkommenheit der Spindelhemmung mit Waag begründet. Die Gangregulierung mittels

¹⁶ SCHULIN: England, S. 958. Sh. hierzu auch HA 1655/56, *England / Frankreich*.

¹⁷ BOURDE: Frankreich, S. 833. Sh. hierzu auch HA 1655/56, *Frankreich*.

¹⁸ BOURDE: Frankreich, S. 807.

¹⁹ RABE: Die iberischen Staaten, S. 662 u. MGG, S. 38799.

²⁰ RABE: Die iberischen Staaten, S. 638.

Pendel wird von Galileo Galilei vorgeschlagen und 1656 von Christian Huygens theoretisch untermauert und realisiert. Damit erfindet er die sog. Perpendikeluhr.²¹

Am 26. März 1657 stirbt Jakob van Eyck. Van Eyck war trotzdem er blind geboren worden war zu einem der wichtigsten Musiker des niederländischen *Gouden Eeuw* (goldenen Jahrhundert) geworden. Berühmt und bewundert war er wegen seines Glockenspiels gewesen, seine Blockflöten-Kompositionen gehören zu den bekanntesten und verbreitetsten niederländischen Weisen des 17. Jahrhunderts.²²

Schweiz

Der Dramatiker Josua Wetter stirbt am 18. September 1656. Er ist der einzige hervorragende Dramatiker der reformierten Schweiz im Barockzeitalter. Sein Drama *Denckwürdiges Gefecht der Horatier und Curiatier* aus dem Jahr 1654 verwirft religiöse Spiele und verurteilt theatralischen Prunk und richtet sich damit deutlich gegen das Jesuitentheater und die pompösen Heiligenspiele des Fürstbistums von St. Gallen.²³

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines / Kultur

1656 stirbt Andreas Rauch, der zu den Kleinmeistern protestantischer Musik in Österreich und Ungarn zählt. Im Zuge der Protestantenemigration aus Österreich war er 1629 nach Sopron gelangt, wo er bis zu seinem Tod gelebt hat.²⁴

Der 1597 geborene Maler Sebastian Stoßkopf stirbt am 10. Februar 1657. Er zählt im Bereich des Stillebens zu den hervoragendsten seiner Zunft im 17. Jahrhundert.²⁵

Verwaltung

1656 erscheint die erste Auflage von Veit Ludwig von Seckendorffs *Teutscher Fürsten-Staat*. Das Buch wird zum Standardwerk der Verwaltungswissenschaft im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Das Buch erlebt bis 1754 zwölf Neuauflagen und bildet die Grundlage zahlloser staats- und verwaltungswissenschaftlicher Vorlesungen an den Universitäten.²⁶

²¹ LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 3684. KRÜNITZ nennt das Jahr 1657 und berichtet auch über den Streit zur Urheberschaft der Erfindung. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 193, S. 219.

²² MGG, S. 21141-21143.

²³ KILLY: Literaturlexikon, S. 22361-22363.

²⁴ MGG, S. 61656-61659.

²⁵ MALEREILEXIKON, S. 8935-8938.

²⁶ NEUHAUS: Absolutismus, S. 152; dort sind auch die wichtigsten Textpassagen abgedruckt (S. 153-168).

Brandenburg-Preußen²⁷

Der 1651 mit der Ratsordnung begonnene Aufbau eines stehenden Heeres kommt 1656 zu einem ersten markanten Abschluß; dies ist auch der Anfang vom Ende der Söldnerheere. Brandenburg-Preußen besitzt nun das erste stehende Heer Europas – 18.000 ständig unter Waffen stehende, gut ausgebildete Soldaten.²⁸

Pfalz-Neuburg

Pfalzgraf Christian August von Sulzbach erreicht 1656 im *Neuburger Hauptvergleich* nach seiner Konversion zum Katholizismus die Unabhängigkeit seines Fürstentums von Pfalz-Neuburg. Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg verzichtet darin auf Sulzbach und versichert ihm, sich dafür einzusetzen, daß Christian August Sitz und Stimme im Reichstag erhält. Diese Bestimmung wird nie verwirklicht.²⁹

Das Reichsvikariat

Mit dem Tod Kaiser Ferdinands III. am 2. April 1657 steht der Thron des römisch-deutschen Königs leer.³⁰ Für diesen Fall sieht das Reichsrecht vor, daß ein Reichsvikar die „Amtsgeschäfte“ bis zur Wahl eines neuen Königs ausführt. Nun kommt es zu einem heftigen Streit, wer der rechtmäßige Reichsvikar ist, denn das Reichsvikariat hängt an der Pfälzer Kurwürde. Diese aber war 1623/48 an Maximilian I. von Bayern und seine männlichen Nachkommen übertragen worden. Für die Pfalz war eine neue, achte Kur geschaffen worden.³¹

Die Belehnung Kurbayerns war 1652 bestätigt, das Reichsvikariat dabei aber nicht ausdrücklich genannt worden. Kurfürst Ferdinand Maria erläßt am 12. April 1657 sein Vikariatspatent, am 16. April 1657 Kurfürst Karl Ludwig von der Pfalz das seine. Sachsen hatte bereits am 6. April 1657 gegen die Pfalz Stellung bezogen. Ferdinand Maria zeigt am 13. April beim Reichskammergericht an, daß er die Reichsverwesung angetreten habe. Am 24. April macht Karl Ludwig dasselbe.³²

Wie 1623 bei der Verleihung der Kurwürde³³ ist das Weisse Brauhaus Kelheim als staatliche Brauerei tagespolitisch hochaktuell bzw. muß es sein: Nachträglich als Randbemerkung eingefügt findet sich bei der Aufzählung der Titel Ferdinand Marias der Zusatz „vnd in den Landen des Rheins, Schwaben vnd Fränckhischen Rechtens Fürsechern vnd Vicarius“.³⁴

²⁷ Sh. auch oben, *Schweden / Brandenburg-Preußen*.

²⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 293.

²⁹ VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 137-138.

³⁰ Sh. unten, *Die prominenten Toten des Jahres 1656/57*.

³¹ Sh. HA 1614-1623/24, *Kurwürde und Oberpfalz* u. HA 1648/49, *Ergebnisse und Folgen*.

³² HERMKES: Reichsvikariat, S. 58-61.

³³ Sh. HA 1614-1623/24, *Vom herzoglichen zum kurfürstlichen Brauhaus*.

³⁴ RB 1656, S. 4 u. RB_Original 1656, S. 2.

Die prominenten Toten des Jahres 1656/57³⁵

Der Komponist Andrea Falconieri stirbt 1656 während der Pest in Neapel. Teile der Forschung sind der Meinung, seine Sinfonie *Ditta La Gerarda* sei als Ursprung des *concerto grosso* anzusehen.³⁶

Octavio Piccolomini, kaiserlicher Feldherr im Dreißigjährigen Krieg, stirbt am 10. August 1656 in Wien. Er war das „Hauptwerkzeug“ zum Sturz Wallensteins gewesen, dessen Güter er dann zum Teil erhalten hatte.³⁷

Am 18. Oktober 1656 stirbt Johann Georg I., Kurfürst von Sachsen. Johann Georg hatte lange Zeit im Dreißigjährigen Krieg trotz religiöser Gegensätze loyal zum Kaiser gehalten; als der Kaiser den Bogen überspannt hatte (Resstitutionsedikt³⁸), hatte er sich dann den Schweden angeschlossen (1631) und sich 1635 wieder auf die kaiserliche Seite geschlagen. Daraufhin war Sachsen schwer verwüstet worden. Sein Sohn Johann Georg II. tritt die Nachfolge an.³⁹

Hans Ludwig Freiherr von Kuefstein, der Stammvater der oberösterreichischen Linie des gleichnamigen Grafengeschlechts, stirbt am 27. September 1656 oder 1657. Nach ausgedehnten Studien hatte er sich nach seiner Rückkehr für die Belange der niederösterreichischen protestantischen Landstände eingesetzt. Nachdem er 1627 zum Katholizismus konvertiert war, war er vom Kaiser mit ehrenvollen diplomatischen Aufgaben betraut worden. Er wirkte auch entscheidend an der blutigen Niederschlagung von Bauernaufständen mit. Mit seinen zahlreichen Übersetzungen wird er zum bedeutendsten Vermittler romanischer Literatur im frühen 17. Jahrhundert.⁴⁰

Kaiser Ferdinand III. stirbt am 2. April 1657 in Wien.⁴¹ Nachfolger in den Stammländern wird der älteste noch lebende Sohn aus erster Ehe, Leopold I. Er war gerade fünfzehnjährig am 27. Juni 1655 König von Ungarn und am 14. September 1656 König von Böhmen geworden. Die Wahl zum römisch-deutschen König konnte zu Lebzeiten des Vaters nicht mehr betrieben werden. Der Thron des römisch-deutschen Reiches stand also mit dem Tod Ferdinands III. leer.⁴²

³⁵ Sh. auch oben, *Schweden, Portugal, Niederlande, Schweiz* u. *Allgemeines / Kultur*.

³⁶ MGG, S. 21338-21342.

³⁷ BROCKHAUS, S. 57852.

³⁸ Sh. hierzu HA 1626-1628/29, *Das Restitutionsedikt*.

³⁹ LIPPOLD: Zeitgenossen, S. 231 u. BROCKHAUS, S. 35410.

⁴⁰ KILLY: Literaturlexikon, S. 11695-11699.

⁴¹ REIFENSCHIED: Habsburger, S. 168.

⁴² SPIELMAN: Leopold, S. 28 u. REIFENSCHIED: Habsburger, S. 168. Sh. hierzu auch oben, *Das Reichsvikariat*.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bei der Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,⁴³ gibt es wieder **Ungereimtheiten**. Die im Vorjahr einzige sicher feststellbare Umrechnung hatte **7 hl. = 1 Kreuzer** ergeben.⁴⁴ Die zugrundeliegende Rechnung ist nun dieselbe und ergibt wieder die genannte Umrechnung.⁴⁵

Allerdings folgt aus zwei Zwischensummen mit Hellerbeträgen und der diese enthaltenden Endsumme, daß hier mit **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** gerechnet wurde.⁴⁶

Beide Umrechnungen sind also im Rechnungsbuch feststellbar!

An einer Textstelle wird das Zählmaß Schilling Pfennige (ßdn.) in der Größenordnung der letzten acht Jahre bestätigt: Es wird angegeben, daß 2 ßd. = 17 kr. 1 hl. woraus sich ergibt, daß **1 ßd. = 34 d. 2 hl.**⁴⁷

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt aus den Zahlen im Rechnungsbuch **wieder 1 fl. 8 kr. ½ hl.**⁴⁸

Der Wert ergibt sich aus den bezahlten 6 fl. 51 kr. 3 hl., was der Jahresmietzins war, der mit 6 lbd. angegeben wird. D.h. 1 lbd. = 6 fl. 51 kr. 3 hl. / 6 = 1 fl. 8 kr. 2 dn. ½ hl.

1653/54 hatte sich ein anderer Wert ergeben.⁴⁹

*Maße und Gewichte*⁵⁰

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 2 Schaff 20 Metzen (= 76 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 3 Schaff (= 60 Metzen) nach Landshuter Maß,⁵¹ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,789 Metzen (Landshuter) oder

1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,267 Metzen (Kelheimer)

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,105 Schaff (Landshuter) oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,905 Schaff (Kelheimer)

⁴³ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

⁴⁴ Sh. HA 1655/56, *Münz- und Währungswesen*.

⁴⁵ RB 1656, S. 60.

⁴⁶ RB 1656, S. 168, 172 u. 178.

⁴⁷ RB 1656, S. 60.

⁴⁸ RB 1656, S. 60.

⁴⁹ Sh. hierzu HA 1653/54, *Münz- und Währungswesen*.

⁵⁰ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

⁵¹ RB 1656, S. 5 u. 50.

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „1 **K(h)elhaimber Mezen**“.⁵²

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße kann ein neuer Umrechnungsfaktor angegeben werden:⁵³ 200 Waldklafter im Frauenforst⁵⁴ ergeben 229½ Stadtklafter, d.h.

1 Waldklafter im Frauenforst = 1,1475 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Beim Fichtenbrennholz aus dem Paintner Forst kann ein Umrechnungsfaktor von **Paintner Waldklaftern und Kelheimer Stadtklaftern** errechnet werden, der sich aus der Mengenangaben im Rechnungsbuch ergibt:⁵⁵ 500 Paintner Waldklafter = 567½ Kelheimer Stadtklafter, d.h.

1 Paintner Waldklafter = 1,135 Kelheimer Stadtklafter

1652/53 hatte sich ein Faktor von 1,107 gezeigt, 1654/55 einer von 1,162 und 1655/56 war der Faktor 1,049 gewesen.⁵⁶

Die „**Maß**“ als Äquivalent zur Klafter wird erneut bestätigt.⁵⁷

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.⁵⁸ Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

Wie schon 1642/43, 1647/48, 1648/49, 1649/50 wird die Plätte 1656/57 als (Transport-)Maß für Sand verwendet.⁵⁹ Diesmal wird an einer Stelle eine Umrechnung angegeben:

1 Plätte Sand = 6 Fartl Sand

Sand wird auch in „**Scheffart**“ (also Schiffsfuhren) gemessen.⁶⁰

Längen- / Flächen- / Raummaße

Wie vereinzelt in der Vergangenheit wird auch 1656/57 wieder die **Klafter als Längenmaß für Seile** (hier ein Schoppstrick) verwendet.⁶¹

Der **Werkschuh** wird 1656/57 als Maß für steinerne Stufen / Treppen / Absätze verwendet.⁶²

⁵² RB 1656, S. 184 u. 185.

⁵³ RB 1656, S. 118-119.

⁵⁴ Waldabteilung Eulenbirket.

⁵⁵ RB 1656, S. 130-135.

⁵⁶ Sh. HA 1652/53, HA 1654/55 u. HA 1655/56, jew. Holzmaße.

⁵⁷ RB 1656, S. 118 u. 136.

⁵⁸ RB 1656, S. 127, 158 u. 163.

⁵⁹ RB 1656, S. 148 u. 158.

⁶⁰ RB 1656, S. 153.

⁶¹ RB 1656, S. 157.

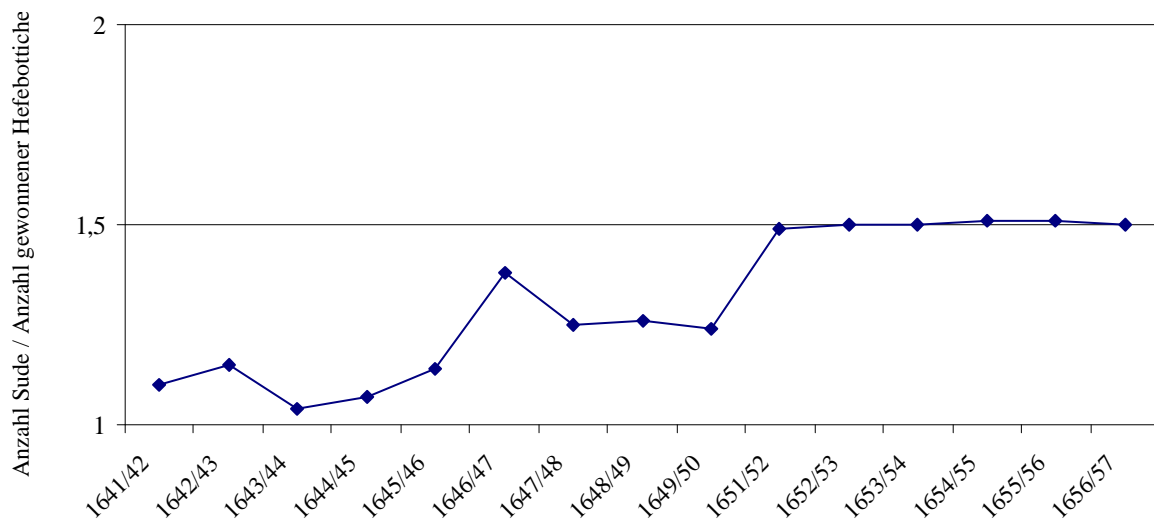
⁶² RB 1656, S. 153.

Maße für die Hefen

Wieder wird die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** angegeben: „3Pr[eu] 2 Pod. [Bottiche]“.⁶³

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,⁶⁴ kann für die letzten Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.⁶⁵

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁶⁶	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1649/50	1,24
1642/43	1,15	1651/52	1,49
1643/44	1,04	1652/53	1,50
1644/45	1,07	1653/54	1,50
1645/46	1,14	1654/55	1,51
1646/47	1,38	1655/56	1,51
1647/48	1,25	1656/57	1,50
1648/49	1,26		



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war, der Quotient aber wie bereits in den Vorjahren sehr hoch war.

⁶³ RB 1656, S. 47 (455 Sude und 304 Bottiche).

⁶⁴ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁶⁵ RB 1656, S. 47. Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

⁶⁶ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

Entfernungen und Botenlöhne

Neu ist die Angabe der **Entfernung von Kelheim nach Neukirchen vorm Wald, 14 Meilen** (also ca. 103,8 km), d.h. der Weg, den ein Bote ging bzw. zu gehen hatte.⁶⁷
Im Chur-Bayerischen Atlas ist diese Entfernung nicht angegeben.⁶⁸

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich.⁶⁹

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.⁷⁰

⁶⁷ RB 1656, S. 145.

⁶⁸ ERTL: Chur-Bayerischer Atlas, Entfernungstabelle zwischen S. 26 u. 27.

⁶⁹ RB 1656, S. 144-147.

⁷⁰ RB 1656, S. 130, 147 u. 151.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Hexen in Kelheim

1656 wurden 34 Kelheimer, v.a. Frauen und Kinder, vor das Landgericht geladen. Sie sollen die Wahrsagedienste einer Teufelbannerin in Anspruch genommen haben. Außer einer Beschwerde des Stadtrates über die Beeinträchtigung der Gerichtshoheit und die damit verbundene Einstufung des Deliktes sei den Akten nichts zu entnehmen.⁷¹

Wallfahrt oder Wohlfahrt?

Das Weisse Brauhaus Kelheim zahlte im Auftrag des Kurfürsten Ferdinand Maria im Mai und im August 1656 insgesamt sechzig Gulden „zum Gottshaus vnd der Kirchbröbstn Handen“. Die Zahlung war auf „diemüettigistes Suppliciren deß Herrn Dechant vnd Stattpfarrers [Alberto Benno Rauch] *alhie* [...] zu Abstattung nacher **München verrichten Wolfarth** vferloffen Vncosstens“ erfolgt. Ende Mai 1656 war ein Bote u.a. der „Beyhilf der Kelhamischen **Wolfarthsgelter** betr.“ nach München geschickt worden.⁷²

Bei der Begründung der höheren Summe der Ausgaben beim Rechnungsposten „einzelne Ausgaben“ ist dann von den „**Walfartcossten**“ die Rede.⁷³

ETTELT erwähnt zwar eine Wallfahrt der Pfarrei zu Pfingsten 1656, allerdings nach Altötting.⁷⁴

Es muß also einstweilen offenbleiben, ob es sich bei der Zahlung um einen Zuschuß zur Wallfahrt oder um Wohlfahrts- / bzw. Wallfahrtskosten in bezug auf München handelte.

Ein anderer Botengang erfolgte am 20. September 1656 u.a. „**die Rechnung wegen Pfarrkirchthurnspau dargeschossnen Vncossten**“ betreffend.⁷⁵

Bislang ist in der Literatur nur eine Zahlung in Höhe von 600 Gulden durch Kurfürst Max Emanuel aus der Kasse des Weissbrauhauses für die Errichtung des Turmes der Kelheimer Stadtpfarrkirche erwähnt.⁷⁶

Die Hofmark Prunn

Der Inhaber der Hofmark Prunn, **Georg von Truckmiller**, wird im Rechnungsbuch 1656/57 mit seinem militärischen Rang genannt: „*Grl. Veldmarschall Leit.*“,⁷⁷ d.h. **Generalfeldmarschalleutnant**. Der in der Literatur genannte Rang Feldmarschalleutnant ist identisch, denn Generalfeldmarschalleutnant und Feldmarschalleutnant wurden synonym verwendet.

⁷¹ ETTTEL: Kelheim I, S. 731 unter bezug auf StDA KEL XII/1.

⁷² RB 1656, S. 144 u. 171.

⁷³ RB 1656, S. 172.

⁷⁴ ETTTEL: Kelheim I, S. 940 (ohne Beleg).

⁷⁵ RB 1656, S. 145.

⁷⁶ GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 263 unter Berufung auf BLEIBRUNNER: Kelheim, S. 78. Rieger nennt ebenfalls 600 Gulden und das Jahr 1689 (RIEGER: Kelheim, S. 72 (ohne Beleg)).

⁷⁷ RB 1656, S. 138.

Kelheimer Lausbuben und ein ruhig gestellter Pfarrer

Der Abfluß des Brunnenwerkes der Brauerei war verstopft, so daß das Wasser „*kein rechtn Vortgang haben wolln*“. Deswegen mußte immerhin knapp 20 Manntage (mit einem Tageslohn von 20 kr. gerechnet) an der Pumpe Wasser geschöpft werden. Der Schreiber des Rechnungsbuches erwähnt, daß beim Ablauf ein großer Stein gefunden wurde, „*welche vermutlich die Kinder eingeworffen*“.⁷⁸ Da er nur die Vermutung äußert, ist davon auszugehen, daß die Lausbuben (und -mädchen) nicht erwischt wurden oder keiner von ihnen etwas verraten hat...

In bezug auf die Rückerstattung eines Fuhrlohns für Abraum und eines restlichen Mietzinses (insgesamt 18 fl. 20 kr.), muß der Kelheimer Stadtpfarrer und Dekan von St. Johannes, Alberto Benno Rauch, wohl recht energisch insistiert haben, denn der Schreiber des Rechnungsbuches beschließt den Eintrag zu diesem Ausgabenposten mit den Worten, die Zahlung sei „*volzogen*“ und „*besagte Herr Dechant zu Rhue gestelt*“ worden.

Der Brauereiwald

Wie im Kaufvertrag der Waldabteilung Hienberg festgelegt, wurde die dritte Kaufrate in Höhe von 2.000 fl. an Michaeli 1656 an die Stadt Kelheim bezahlt.⁷⁹

Die Kelheimer Stadtmeister

Der Stadtzimmermeister Johannes Deist war in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses 1649/50, 1654/55 und 1655/56 als solcher bezeichnet worden. Im Rechnungsbuch 1656/57 wird er einmal als Zimmermeister und einmal als „*geweste[r]*“ **Stadtzimmermeister** bezeichnet.⁸⁰ Letzteres im Inventarverzeichnis der Brauerei, d.h. am Ende des Rechnungsjahres. Somit hatte er dieses „Amt“ längstens bis 15. Mai 1656 inne. Ein anderer Stadtzimmermeister wird nicht genannt. Der einzige Zimmermeister, der sonst namentlich genannt wird, ist Johannes Stoib(er).⁸¹

Von den Maurern wird keiner namentlich genannt, so daß auch nichts darüber ausgesagt werden kann, ob **Jakob Planck weiterhin Stadtmaurermeister** war.

⁷⁸ RB 1656, S. 166.

⁷⁹ RB 1656, S. 177.

⁸⁰ RB 1656, S. 179.

⁸¹ RB 1656, S. 125, 150 u. 165.

Die Kelheimer Mühlen

Als **Aumüller** wird wieder **Jakob Cässtl** genannt.⁸²

Die Streitigkeiten bezüglich der **Holzrechte**, die an der **Stadtmühle** hafteten,⁸³ die seit 1618 an den Landesherrn zurückgefallen war und seitdem im Besitz des Weissen Brauhauses ist,⁸⁴ wurden offenbar beilegt. Zumindest ist im Rechnungsbuch nichts mehr darüber zu finden. Die beiden Förster bekamen wie in jedem Jahr für ihre Mühlen, das Bauholz anzuzeigen, eine Entschädigung in Form von Getreide.⁸⁵

Wie im Vorjahr war der Pachtzins für die **Loh- und die Walkmühle** in / bei der Stadtmühle in voller Höhe fällig.⁸⁶

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 687 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.043 Schaff auf der Stadtmühle.⁸⁷ Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁸⁸

Hochwasser und Eisstoß beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁸⁹

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Mathias Mörwarth auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle** war **ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁹⁰ Mathias Mörwarth war zusätzlich auch der Brunnenwart der Brauerei.⁹¹

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer** bekamen wieder eine Entschädigung in Höhe von 1 fl. 30 kr., da der Treber- und Bierverkauf, Holz und Malztransporte und andere Fahrten über das **Urbarwasser** vonstatten gingen. Im Rechnungsjahr 1648/49 war der Grund genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁹²

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen. Es wird explizit erwähnt, daß die Mühlennutzung auf der Stadtmühle gering war, auch, aber nicht nur weil die Stadtmühle „*vom grossen Wasser off*

⁸² RB 1656, S. 132 u. 166.

⁸³ Sh. hierzu HA 1654/55 u. HA 1655/56, jew. *Die Kelheimer Mühlen*.

⁸⁴ Sh. hierzu HA 1614-1623/24 u. HA 1643/44, jew. *Die Kelheimer Mühlen*.

⁸⁵ RB 1656, S. 50.

⁸⁶ RB 1656, S. 60.

⁸⁷ RB 1656, S. 59 u. 128.

⁸⁸ RB 1656, S. 59 u. 128-129.

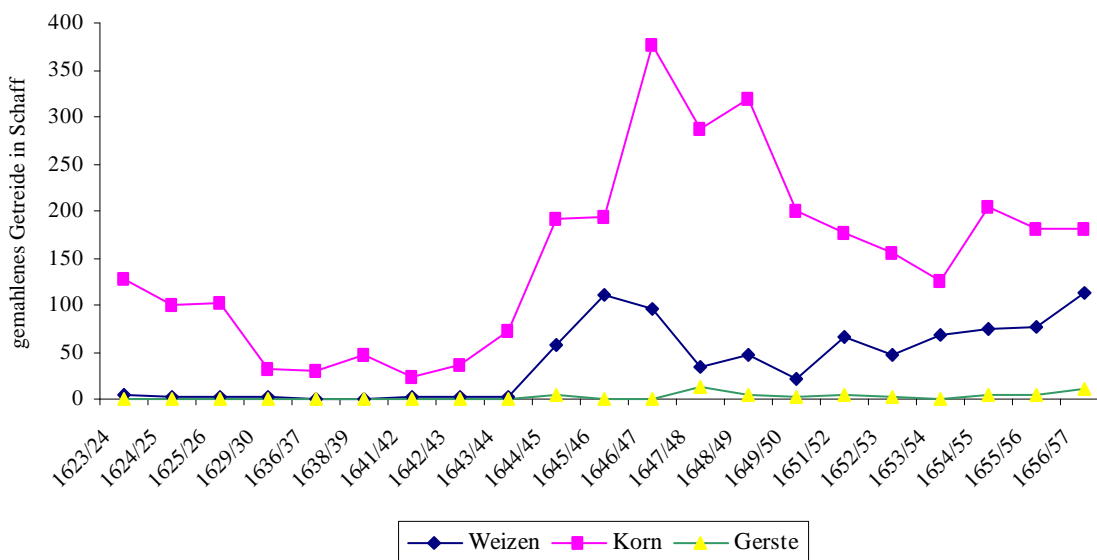
⁸⁹ Sh. hierzu unten, Die Gewässer.

⁹⁰ RB 1656, S. 128.

⁹¹ RB 1656, S. 168.

⁹² RB 1648, S. 161 u. RB 1656, S. 172. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

gestellt“ war.⁹³ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlten Getreides)⁹⁴, ergeben sich folgende Zahlen: **1656/57** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 112 Schaff 14 Metzen Weizen, 180 Schaff Korn** und **11 Schaff 7 Metzen Gerste**.⁹⁵ Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁹⁶



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.⁹⁷

Hopfen, Unschlitt und Kupfer mußten gewogen werden, dies geschah an der Stadtwaage.⁹⁸

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Johannes Baptist Franzin kehrte im Rechnungsjahr 1656/57 wieder die Kamine der Brauereigebäude.⁹⁹

⁹³ RB 1656, S. 49.

⁹⁴ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁹⁵ RB 1656, S. 49.

⁹⁶ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

⁹⁷ RB 1656, S. 50, 53 u. 58.

⁹⁸ RB 1656, S. 117, 124, 163 u. 171.

⁹⁹ RB 1656, S. 168. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42, HA 1644/45 - HA 1655/56, jew. *Der Kaminkehrer*.

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Es werden wieder Maurer und Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiten**.¹⁰⁰

Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim

Mathias Wagner, der seit dem 26. November 1653 Gerichtsschreiber in Kelheim gewesen war, verstarb 1656. Für das Amt wird zunächst Andreas Pränzl, Regimentskanzlist in Straubing, designiert, aber dann als Gerichtsschreiber nach Vilshofen beordert. Der **Brauereigenschreiber des Weissen Brauhauses Kelheim, Wolf Gräßl, übernimmt stattdessen nun auch die Gerichtsschreiberei**. Dieser Dienst endet in den 1650ern, in welchem Jahr genau, ist nicht bekannt.¹⁰¹ Gräßl bleibt zugleich Brauereigenschreiber.¹⁰²

Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – wie in den letzten vier Jahren „*Pürckenstauden*“ und „*Graß*“.¹⁰³

¹⁰⁰ RB 1656, S. 149, 150, 154, 157, 159-160 u. 162.

¹⁰¹ FERCHL: Beamte, S. 368. Sh. hierzu aber HA 1657-1661/62, *Die Kelheimer Pflege*.

¹⁰² RB 1656, S. 178.

¹⁰³ RB 1656, S. 172. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1656/57

Zahlte das Weisse Brauhaus eine Sondersteuer?

Angeblich zahlte das Weisse Brauhaus seit 1656 jährlich „eine bestimmte Abstandssumme bis zu 1.000 Gulden für die bedrängte und notleidende Stadt“. Diese Summe sei später in eine Verbrauchssteuer umgewandelt worden.¹⁰⁴

Den Rechnungsbüchern 1655/56 und 1656/57 ist nichts derartiges zu entnehmen. Die einzige außergewöhnliche Zahlung an die Stadt Kelheim sind jeweils die Kaufraten für den Hienberg in Höhe von jeweils 2.000 Gulden.¹⁰⁵

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*¹⁰⁶

Der seit dem Sommer 1652 als Helfer und seit dem 15. Mai 1654 als Pfannenknecht angestellte **Martin Pliembsreiter** verläßt die Brauerei zum 9. September 1656 – er hat **geheiratet** und „*Vrlaub genommen*“.¹⁰⁷

Der seit 1652/53 als **Helfer** angestellte **Karl Martin Luckenpacher** diente im Rechnungsjahr 1656/57 17 Wochen lang als Helfer und 18 Wochen lang als **Pfannenknecht**. Weshalb er die Brauerei verließ, wird nicht gesagt, allerdings wurde er **wegen Faulheit** („*Vnflaiss*“) um einen halben Wochenlohn (1 Gulden) **gestraft**.¹⁰⁸

Der seit dem 15. Mai 1654 als Helfer in der Brauerei tätige **Jeremias Kierchmair** verläßt die **Brauerei** zum 30. September 1656 **von sich aus**.¹⁰⁹

Johannes Lunperger war 1654 entlassen worden, da er unerlaubt nachts unterwegs war und auch eine Geldstrafe ihn nicht vor „*nechtliche[m] Außblauffen[.]*“ abgehalten hatte.¹¹⁰ **1656** wurde er aber **wieder für drei Wochen angestellt**.¹¹¹

Weiterhin gibt es **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen. Daß Martin Pliembsreiter von sich aus die Brauerei verlassen hatte (sh. oben), ist ein **weiteres Indiz** für die bestehende Interpretation.¹¹²

¹⁰⁴ ETTELT: Kelheim I, S. 331 (ohne Beleg).

¹⁰⁵ RB 1655, S. 172 u. RB 1656, S. 177.

¹⁰⁶ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

¹⁰⁷ RB 1656, S. 173.

¹⁰⁸ RB 1656, S. 174.

¹⁰⁹ RB 1656, S. 174.

¹¹⁰ RB 1654, S. 110.

¹¹¹ RB 1656, S. 175.

¹¹² Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

Das Spundgeld

Wie seit der Einführung 1642/43 immer lag die Höhe des Spundgeldes für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **6 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **4 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**¹¹³

Wie in den letzten Jahren (1646/47 erstmals) **stimmt** die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres überein**, jedesmal 15.684 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.¹¹⁴

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen

Beim Brauereiverwalter Johann Spizwegg **änderte sich prinzipiell nichts** gegenüber dem Vorjahr. Er bekam wieder 200 fl. Grundlohn, ein Drittel der Treber (die diesmal 303 fl. 12½ kr. wert waren); als Haustrunk bekam er wieder 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 77 fl. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wird wieder erwähnt, dies sei die Hälfte des ihm zustehenden Holzes. Das Holz war 42 fl. 30 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **622 fl. 42½ kr.**¹¹⁵

Die Ausgaben für sein Haus bezahlte wieder die Brauerei.¹¹⁶

Auch beim **Brauereigegenschreiber** Wolf Gräßl **änderte sich** strukturell gegenüber dem Vorjahr **nichts**: 100 fl. Grundlohn, 15 Klafter Buchenholz im Wert von 22 fl. 30 kr., die Treber von 32 Suden (ca. 64 fl.), Sudgeld (30 kr. pro Sud, insgesamt 227 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 55 fl. ohne Aufschlag). Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **469 fl.**¹¹⁷

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuss*“.¹¹⁸

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Dazu kam das Sudgeld in Höhe von 15 kr. pro Sud, insgesamt 110 fl. Zusammen macht das **513 fl. 45 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.¹¹⁹

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:¹²⁰

¹¹³ RB 1656, S. 59. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

¹¹⁴ RB 1656, S. 46 u. 59.

¹¹⁵ RB 1656, S. 30-31, 46, 53 u. 173. Sh. bezüglich der Hälfte des Holzes aber HA 1662/63, *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen!*

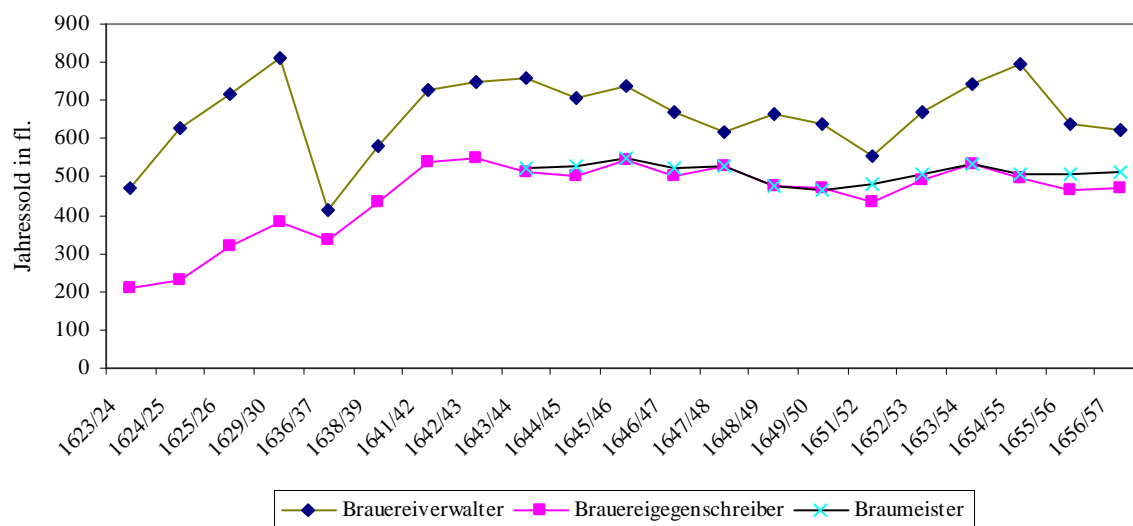
¹¹⁶ RB 1656, S. 155, 159 u. 164.

¹¹⁷ RB 1656, S. 30, 46, 53 u. 173.

¹¹⁸ RB 1656, S. 172.

¹¹⁹ RB 1656, S. 173. Sh. zum Haustrunk unten.

¹²⁰ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und in diesem Rechnungsjahr (RB 1656, S. 65 u. 79). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.¹²¹

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**¹²²

Die nur **tageweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden wie in der Vergangenheit mit **20 kr. pro Tag** bezahlt.¹²³

Der Brauknecht **Karl Martin Luckenpacher** wurde vom Helfer zum Pfannenknecht befördert, aber dennoch **wegen Faulheit** („*Vnflaiss*“) um einen halben Wochenlohn (1 Gulden) **gestraft**. Er verließ die Brauerei im Laufe des Rechnungsjahres.¹²⁴

Auch beim **Brunnenwart** (Mathias Mörwarth) **und beim Branntweinbrenner** (Jakob Hainmiller) blieb alles gleich: Der Brunnenwart bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt und der Branntweinbrenner 2 fl. pro Woche.¹²⁵

Der **Branntweinbrennknecht** war bisher immer für x „Tage und Nächte“ oder für „x Tage“ bezahlt worden, nun aber für 42 Tage und 21 Nächte; dafür bekam er 12 fl. 30 kr. D.h. mit **42-10,5 „Tagen und Nächten“** gerechnet wären es **23,8 kr. am Tag** gewesen.¹²⁶

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Mathias Mörwarth) sind nun auch sein Wochenlohn und der seines Mühlenknechtes nicht getrennt verbucht (wie bereits 1648/49, 1649/50, 1654/55 u. 1655/56), insgesamt sind es 3 fl.; aufgrund der Vielzahl an früheren Belegen ist davon auszugehen, daß davon 2 fl. auf dem Müller entfielen; allerdings wird der Mühlenknecht wie in den beiden

¹²¹ RB 1656, S. 173.

¹²² RB 1656, S. 173-175.

¹²³ RB 1656, S. 176.

¹²⁴ RB 1656, S. 174.

¹²⁵ RB 1656, S. 121 u. 168.

¹²⁶ RB 1656, S. 122.

Vorjahren nicht als „*Milliunge*“, sondern tatsächlich als Mühlenknecht bezeichnet, die geringere Gesamtbesoldung der beiden spricht aber dafür, daß der Mühlenknecht einen geringeren Status als der der Donaumühle hatte.¹²⁷

Johannes Weyhrer bekam Malztransporte von und zur Donaumühle, die er durchführte, gesondert bezahlt.¹²⁸

Weyhrer pachtete und bewirtschaftete „*den Müllackher negst der Müll neben dem Weeg*“ und zinst dem Weissen Brauhaus hierfür 1 fl. 30 kr. jährlich.¹²⁹

Nachdem der **Haustrunk** 1651/52 und 1652/53 sehr detailliert angegeben worden war,¹³⁰ wird nun wie in den drei vorangegangenen Jahren **nur eine Gesamtmenge** angegeben (306 Ganze Viertelfässer, worin der Haustrunk für den Braumeister Bartholomäus Schmidt wohl enthalten war); allein die Mengen für den Brauereiverwalter Spizwegg und den Brauereigenschreiber Gräßl (14 bzw. 10 Ganze Viertelfässer) werden genau verbucht. Auch der **Haustrunk des Donaumüllers** Johannes Weyhrer wird genau angegeben: 5 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß; bis 1652/53 war die Menge immer gleich gewesen war (sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß); 1655/56 und 1653/54 war als Grund angegeben, er habe den Haustrunk nur erhalten, „*wann er Malz prochen*“.¹³¹

Wieviel Mathias Mörwarth und sein Mühlenknecht bekamen, ist nicht klar, der Haustrunk ist in der oben angegebenen Gesamtmenge (306 Ganze Viertelfässer) enthalten, genauso wie der Haustrunk des Brauereiküfers Andreas Fanderer.

Die Schlichterfunktion („*bey dem Preuambt etwan vorfallender Vngelegenheit halb bestellt vnd in Verwarth sein mues*“) in der Brauerei übernahm zunächst wie im Vorjahr der **Stubenamtman Mathias Hemhauser**, ihm folgte dann der **Stubenamtman Abraham Klainpiller** oder beide verrichteten den Dienst abwechselnd.¹³²

Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der Küfer

Die Beihilfe für den Brauereiküfer Fanderer wird, wie im vorvergangenen Jahr angekündigt und im Vorjahr bezahlt, auch in diesem Jahr bezahlt, weil die Reifen und Bänder zur Herstellung der Fässer in Kelheim und Umgebung nicht zu bekommen waren und deshalb teuer auswärts gekauft werden mußten.¹³³

Die Pacht eines Hauses des Propstes von St. Johannes (Dr. Alberto Benno Rauch), war im Vorjahr letztmalig nötig und war nur noch für neun Monate bezahlt worden, da die Brauerei nun eine eigene Küferei hatte. Dennoch bat Rauch um eine „Restzahlung“, die er auch erhielt.¹³⁴

¹²⁷ RB 1656, S. 128.

¹²⁸ RB 1656, S. 128.

¹²⁹ RB 1656, S. 60.

¹³⁰ Sh. hierzu HA 1650-1651/52 u. HA 1652/53, jew. *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

¹³¹ RB 1653, S. 46 u. RB 1656, S. 46.

¹³² RB 1656, S. 176.

¹³³ RB 1656, S. 123. Sh. auch HA 1654/55, *Der Küfer*. Sh. zur Besoldung unten, *Fässer*.

¹³⁴ RB 1655, S. 109, HA 1655/56, *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei* u. oben, *Kelheimer Lausbuben und ein ruhig gestellter Pfarrer*.

Der Brauereibote

Die Bezeichnung Leonhard Schambergers als Amtsbote und die zunächst fehlende feste Bezahlung im Gegensatz zu seinem „Vorgänger“, lassen darauf schließen, daß er Amtsbote nicht beim Bräuamt war, sondern seine Dienste von der Brauerei nur regelmäßig genutzt wurden. Ab dem Rechnungsjahr 1656/57 bekam er jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.¹³⁵

Der Forstknecht

Im Vorjahr war ein **Forstknecht** (Simon Wolfseher) erstmals mit einem festen Jahresgehalt (8 fl.) besoldet worden, weil er „*die Vfsicht yber dz Churfürstliche Gehilz Hönberg*“ hatte. Die Bezahlung wurde nun beinahe verdoppelt, nämlich auf 15 fl. Wolfseher wird nun aber als „*Holzhaber*“ (Holzhauer) bezeichnet.¹³⁶

Vermietungen

Wie für 1654/55 geschildert,¹³⁷ haben Johannes Deist und Anna Krämbel offenbar nach dem Verkauf ihrer Anwesen an das Weisse Brauhaus (ihre ehemaligen) Häuser von diesem gemietet, denn sie hatten 1655/56 12 (Deist) bzw. zehn (Krämbel) fl. Mietzins bezahlt. Nun zahlte nur noch Anna Krämbel, die „*Deissenbehausung is vnbewohnt*“, Deist also offenbar umgezogen.¹³⁸

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹³⁹

Der erste Sud des Jahres wurde am 15. Mai 1656 begonnen (fertig am 18. Mai), der letzte am 14. Mai 1657 (fertig am 17. Mai).¹⁴⁰

Das Datum der Erstellung des Brauhausinventarverzeichnisses wird seit 1647/48 nicht mehr angegeben.¹⁴¹

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden

¹³⁵ RB 1656, S. 146.

¹³⁶ RB 1655, S. 171 u. RB 1656, S. 176.

¹³⁷ HA 1654/55, *Erneute Expansion*.

¹³⁸ RB 1655, S. 60 u. RB 1656, S. 60.

¹³⁹ RB 1656, S. 3, 52 u. 59.

¹⁴⁰ RB 1656, S. 15, 27, 33 u. 45.

¹⁴¹ RB 1656, S. 179, RB 1655, S. 194, RB 1654, S. 165, RB 1653, S. 172, RB 1652, S. 152, RB 1651, S. 154, RB 1649, S. 127, RB 1648, S. 171 u. RB 1647, S. 186.

als Einheiten angesehen. So wird die Dienstzeit des Brauknechts Andreas Paur mit „vom 22. biß 26. Extract“ angegeben.¹⁴²

Das Rechnungsbuch¹⁴³

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist manchmal noch erkennbar. Einzelne Blattweiser fehlen, das ursprüngliche Vorhandensein ist aber an den Druckstellen im Papier noch deutlich zu erkennen. Einige wenige Blattweiser sind locker und fast abgefallen. Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelfanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Etliche Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Die an fol. 15, 28, 36 u. 51 (**10 mm breit und 13 mm ins Blatt hineinreichend**), die an fol. 31, 46 u. 48 (**6 mm breit und 13 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 50 (**7 mm breit und 13 mm ins Blatt hineinreichend**); alle anderen sind **5 mm breit** und reichen **13 mm ins Blatt hinein**. Bei den Blattweisern an fol. 102 und 166 ist die Größe nicht mehr exakt feststellbar, da sie fehlen und das Papier ausgerissen ist.¹⁴⁴

Zwischen fol. 134 u. 135 befindet sich ein **Papierfetzen**, der auf einer Seite mit Tinte, auf der anderen mit **Bleistift** beschrieben ist. Der Fetzen stammt nicht aus dem vorliegenden Rechnungsbuch, da dort kein derartiger Papierfetzen fehlt.¹⁴⁵



Papierfetzen

¹⁴² RB 1656, S. 144-146 u. 174-177.

¹⁴³ Sh. auch oben, *Das Reichsvikariat* u. unten, *Behördenstruktur* u. *Visitationen*.

¹⁴⁴ Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹⁴⁵ Sh. zur Verbreitung des Bleistifts als Schreibgerät HA 1613/14, *Das Rechnungsbuch*.

Das Rechnungsbuch weist einen weiteren **Bleistifteintrag** als Randnotiz auf. Der Eintrag ist stark verblaßt und nur noch fragmentarisch lesbar.¹⁴⁶

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.¹⁴⁷

Neu ist **am Ende beinahe jedes Rechnungspostens**, sowohl bei der Material- als auch bei der Geldrechnung, **ein kurzer Hinweis mit einem Vergleich zum Vorjahr** und zumeist einer kurzen **Begründung**, weshalb sie die Zahlen sich unterscheiden.¹⁴⁸

Der Kauf von 236 Pfund Unschlittkerzen ist zwar eingetragen, die **Geldausgabe** dafür aber **nicht verbucht, da der „Schein verlegt“ wurde**. Es wird der Hinweis gegeben, daß diese Ausgabe künftig zu verrechnen sei.¹⁴⁹

Die **Holz mengen**, die aus den Waldabteilungen Hienberg und Dicket nach Kelheim transportiert wurden (103½ Klafter aus dem Hienberg und 189½ Klafter aus dem Dicket) **stimmen nicht mit den Mengen überein**, die noch zum Abtransport übrig waren (noch 134½ Klafter im Hienberg und noch 35½ Klafter im Dicket).¹⁵⁰

Der Eintrag der Gabe von drei Ganzen Viertelfässern Weissbier an Sybilla Forchenmair, die Witwe des ehemaligen Brauereiverwalters Andreas Urfahrer, die im Vorjahr letztmalig gewährt worden war, da sie sich wieder verheiratet hatte, ist nun mit dem Hinweis versehen, daß **dieser Rechnungsposten künftig entfällt**.¹⁵¹

Viermal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹⁵² Verantwortlich zeichnen jedoch beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigenschreiber Wolf Gräßl.¹⁵³

Im vorangegangenen Rechnungsbuch waren an einigen Stellen erstmals in der Überlieferung **Zählungen mit Großbuchstaben**, abgekürzt als „*Lit.*“, d.h. Lit(t)era(e) (Buchstaben(n)) eingetragen. Im vorliegenden Rechnungsbuch ist dies nur noch einmal der Fall, zudem fehlt ein zuordnender Buchstabe.¹⁵⁴

Die **Weizenkäufe**¹⁵⁵ werden wie in den vorangegangenen fünf Jahren absteigend nach Preisen aufgelistet. In der Vergangenheit hatte dies beinahe regelmäßig gewechselt, einmal abfallend, einmal aufsteigend nach Preisen. Ein offensichtlicher Sinn konnte hinter dieser Vorgehensweise bislang nicht festgestellt werden.¹⁵⁶

Der **Hopfen** wird seit 1653 erstmals wieder einer **Inventur** unterzogen. D.h. man hatte den vertrockneten und unbrauchbaren Hopfen bei der Materialrechnung mitgezählt, und jetzt rechnet man ihn heraus.¹⁵⁷

¹⁴⁶ RB 1656, S. 60.

¹⁴⁷ RB 1656, S. 179-186.

¹⁴⁸ RB 1656, S. 5, 27-30, 32-33, 47, 52-54, 57, 60, 114, 125, 141, 147, 166 u. 168.

¹⁴⁹ RB 1656, S. 124.

¹⁵⁰ RB 1656, S. 137 u. RB 1655, S. 135.

¹⁵¹ RB 1656, S. 46; sh. auch HA 1655/56, *Sonstige Ausgaben*.

¹⁵² RB 1656, S. 138, 141 u. 143.

¹⁵³ RB 1656, S. 178.

¹⁵⁴ RB 1656, S. 116. Sh. zur Bedeutung HA 1655/56, Das Rechnungsbuch.

¹⁵⁵ RB 1656, S. 66-114.

¹⁵⁶ Sh. hierzu die HA, jew. Das Rechnungsbuch.

¹⁵⁷ RB 1656, S. 29. Sh. zur letzten Inventur davor, HA 1653/54, Das Rechnungsbuch.

Vereinzelte geringe **Ausgaben für die Mühlen, für die Branntweinbrennerei, für das Brunnenwerk und für die Küferei** sind bei den Baumaßnahmen verbucht.¹⁵⁸

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es wird das „*beiligende[.] Pir Register[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Ambtsrechnungen vnd Pierregistern*“ verbucht.¹⁵⁹

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.¹⁶⁰

Im Gegensatz zum üblichen Aufbau bildet die **Ausgabe für die Ratenzahlungen wegen des Kaufs** der Waldabteilung Hienberg einen **eigenen Rechnungsposten**.¹⁶¹

Der **Rechnungsposten mit den Ausgaben für Besoldungen** ist wie im Vorjahr erstmalig im Vergleich zur bisherigen Praxis in den Rechnungsbüchern nun ganz am Ende der „normalen“ Ausgaben zu finden.¹⁶²

Das Papier des Rechnungsbuches weist ein **Wasserzeichen** auf, dieses ist identisch mit dem Wasserzeichen 1655_2.¹⁶³

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹⁶⁴

Alle Sude wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert. Alle Sude wurden mit 24 Pfund Hopfen versetzt.¹⁶⁵

¹⁵⁸ RB 1656, S. 158, 160-162 u. 167.

¹⁵⁹ RB 1656, S. 46 u. 170.

¹⁶⁰ RB 1656, S. 130 u. 165.

¹⁶¹ RB 1656, S. 177.

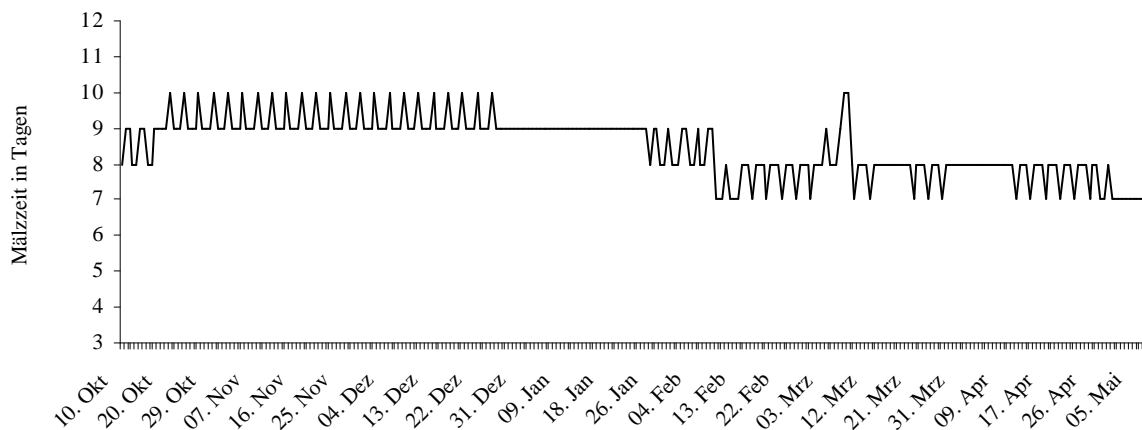
¹⁶² RB 1656, S. 173.

¹⁶³ Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1656 HA 1655/56, Das Rechnungsbuch.

¹⁶⁴ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁶⁵ RB 1656, S. 15-28 u. 33-45.

Mälzen



Die Mälzzeit schwankte zwischen sieben und zehn Tagen. Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.¹⁶⁶

Behördenstruktur¹⁶⁷

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelt vom Rentmat Straubing und einzelne wohl auch direkt von den Visitatoren der Hofkammer, die vor Ort waren. Fünf Befehle von Ferdinand Maria bzw. Maßnahmen, die mit seiner Zustimmung getroffen wurden, sind in diesem Rechnungsjahr dabei. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.¹⁶⁸

Auf „*bewegliches Ersuchen*“ der Brauereibeamten des Weissen Brauhauses Weichs half man mit 50 Schaff Malz aus.¹⁶⁹ Ob das Ersuchen direkt nach Kelheim ging oder über eine Verwaltungsinstanz, ist dem Rechnungsbuch nicht zu entnehmen. Da allerdings als Begründung für die Notlage angegeben wird, es sei damit zu verhindern, daß das Weisse Brauhaus in Weichs nicht stillsteht, sondern die Einnahmen für die Staatskasse weiter befördert („*damit aber daß Werkh nit feyrent gestanden, sonder Ihr Churfürstlich Durchlaucht [Ferdinand Marias] Nutzen befördert werde*“),¹⁷⁰ ist von einer Anordnung einer übergeordneten Instanz auszugehen. Die Übernahme von gut sechs Zentnern alten Hopfens von Weichs durch das Weisse Brauhaus Kelheim geschah auf direkte Anordnung des Straubinger Rentmeisters.¹⁷¹

Wie in der Vergangenheit schon desöfteren wurde für den Weizenkauf kurzfristig Geld vom Salzamt Regensburg bzw. Stadtamhof ausgeliehen und noch während des Rechnungsjahres zurückbezahlt. Auch dies geschah auf Anordnung.¹⁷²

¹⁶⁶ Sh. hierzu auch HA 1614-1623/24 u. 1624/25, jew. Mälzen.

¹⁶⁷ Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. Sonstige Ausgaben u. oben, Stadtrecht / Landesherrliche Rechte u. Das Rechnungsbuch.

¹⁶⁸ RB 1656, S. 30, 143-147, 151, 153, 155, 165 u. 171. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

¹⁶⁹ RB 1656, S. 27.

¹⁷⁰ RB 1656, S. 61.

¹⁷¹ RB 1656, S. 116.

¹⁷² RB 1656, S. 143.

Die rechtliche Situation bezüglich der **Holzentnahme aus der Waldabteilung Dicket** wird im vorliegenden Rechnungsbuch aufgeklärt: Die Holznutzung aus der als Pertinenz zur Hofmark Eichhofen gehörenden Waldabteilung wird dem Weissen Brauhaus Kelheim **für 30 Jahre** zugesprochen **als Ausgleich für rückständige Zahlungen** in Höhe von 2.052 fl. 9 kr. 6 hl. Die Laufzeit hatte am 25. Juli 1653 begonnen.¹⁷³

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Dem **Weissen Brauhaus Weichs** wurden 50 Schaff (Landshuter Maß) Malz verkauft. Von dort übernahm man 3 Zentner alten Hopfen.¹⁷⁴

Außergewöhnlicherweise kam ein **Weizenverkäufer aus Amberg**, nämlich Johannes Müller.¹⁷⁵

Auffällig oft – aber nicht zum ersten Mal – liefert **Michael Zirngibl aus Groß- oder Kleinmehring** Weizen.¹⁷⁶ Ebenfalls mit einer großen Menge Weizen schlägt Ulrich Geyr aus Hemau zu Buche.¹⁷⁷

Einmal wird als Handelspartner das „**Vorstambt Hemau**“ genannt.¹⁷⁸ Richtigerweise muß es **Forstamt Painten** heißen.

In **Regensburg** wurden Eisenwaren, Decken und Malzschaukeln gekauft. Die Amtsbücher wurden in Stadtamhof gebunden.¹⁷⁹

Auch das **Stadtbauamt Regensburg** ist – wie schon 1612/13, 1625/26, 1629/30, 1638/39, 1646/57 und 1655/56 – Handelspartner; diesmal kauft man dort Dachtaschen.¹⁸⁰

Vom **Bauamt Kelheim** werden 18 Schaff Kalk gekauft.¹⁸¹

Im Rechnungsbuch 1656/57 ist ein **Hilfeersuchen des Kelheimer Kupferschmieds** Thomas Remelins an das Weisse Brauhaus erwähnt: Aufgrund „*Vnuermögenheit vnd Alters*“ bittet er um Unterstützung, und **das Weisse Brauhaus kauft ihm etliche Geräte** im Wert von 18 fl. ab, die man eigentlich noch nicht braucht, aber für Notfallzwecke dann vorrätig hat.¹⁸²

Daß die weiteren Kupferschmiedearbeiten von einem **Kupferschmied und einem Hammer-schmied aus Landshut** ausgeführt wurden,¹⁸³ kann ein Indiz dafür sein, daß es in Kelheim nur einen einzigen Kupferschmied gab.

Allerdings waren die beiden letztgenannten bereits in den vorangegangenen Jahren vereinzelt beauftragt worden.

¹⁷³ RB 1656, S. 180.

¹⁷⁴ RB 1656, S. 27 u. 116. Sh. hierzu auch oben, Behördenstruktur.

¹⁷⁵ RB 1656, S. 65.

¹⁷⁶ RB 1656, S. 79, 88, 94, 97-98 u. 100-102.

¹⁷⁷ RB 1656, S. 79.

¹⁷⁸ RB 1656, S. 131.

¹⁷⁹ RB 1656, S. 125, 154, 165 u. 169-170.

¹⁸⁰ RB 1656, S. 159.

¹⁸¹ RB 1656, S. 154.

¹⁸² RB 1656, S. 171 u. 186.

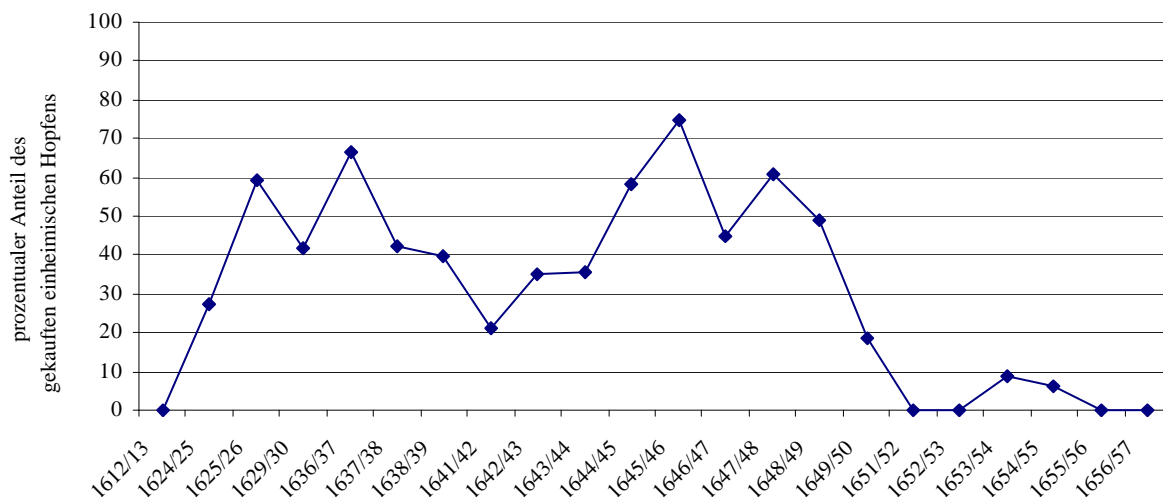
¹⁸³ RB 1656, S. 151.

Papier wurde direkt beim **Landshuter Papiermüller** Mathias Dorf Müller gekauft und nicht wie sonst zumeist bei einem Kelheimer Händler.¹⁸⁴

Der Anteil an **einheimischem Hopfen** bleibt weiter bei Null. Der **Saazer und Klattauer Hopfen** wurde in **Neukirchen beim Heiligen Blut, Cham, Bogen und Furth im Wald** gekauft und vom Weissen Brauhaus in Weichs übernommen.¹⁸⁵

Wie im Vorjahr festgestellt,¹⁸⁶ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Wie in beinahe jedem Jahr wurden wieder alte Matratzen der Brauknechte ausgebessert und neue gekauft, ebenso wie neue Decken gekauft wurden.¹⁸⁷

Die Gewässer

Aufgrund der detaillierten Angaben bei der Abrechnung des Malzbrechens auf der Donaumühle und der Reparaturarbeiten können **sieben Hochwasser** im Rechnungsjahr 1656/57 recht **genau datiert** werden: **21. Juli 1656, 26. August 1656, 18. Dezember 1656, 3. Februar 1657, 23. Februar 1657, 27. April 1657 und 14. Mai 1657**.¹⁸⁸

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Unwetter und Eis** waren folgende:¹⁸⁹

Beide Brauereimühlen standen zeitweise wegen Hochwassers still.

Etlliche Fenster wurden von einem „*Sturmbwind*“ zerstört.

Die Wadrinnen der Stadtmühle wurden vom Hochwasser angehoben und mußten wieder eingesetzt und befestigt werden.

¹⁸⁴ RB 1656, S. 170.

¹⁸⁵ RB 1656, S. 115-117.

¹⁸⁶ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

¹⁸⁷ RB 1656, S. 164 u. 169.

¹⁸⁸ RB 1656, S. 128 u. 167-168.

¹⁸⁹ RB 1656, S. 49, 123, 125, 155, 158, 160, 167-168.

Der Steg über die Altmühl wurde vom Hochwasser angehoben und mußte repariert werden. Das Brunnen- und Pumpwerk war viermal ausgefallen, so daß Wasser per Hand geschöpft werden mußte (26. August 1656, 3. Februar 1657, 23. Februar 1657 und 27. April 1657). 20 Fuhren Dreck mußten weggebracht werden, damit das Regenwasser abfließen konnte. Die Reparaturen in der Amtsstube, die auch als Zahlstube diente, gingen teilweise noch auf das Hochwasser aus dem Jahr 1651 und Zerstörungen aus der Kriegszeit zurück. Das Dach des Hochgebäudes wurde zweimal (2. Dezember 1656 und 8. März 1657) durch Windstöße beschädigt und mußte teilweise neu eingedeckt werden. Beim Hochwasser vom 26. August 1656 wurde der Wasserlauf ins Brauhaus zerstört und es mußte Wasser von Hand eingetragen werden. Das Brunnenwerk mußte enteist werden, damit das Wasser wieder fließen konnte. Hinzu kam, daß der Abfluß des Brunnenwerkes der Brauerei durch einen Stein verstopft war, den offenbar Kinder dort hineingeworfen hatten.¹⁹⁰

Zum Schutz vor Hochwasser hatte man beim Neubau der Küferei und des Branntweinlagergewölbes „*alle Hauptmeür vnd Pfeiller*“ auf sogenannte Bürsten gebaut.¹⁹¹ Offenbar wirkte die Maßnahme, denn dort sind keine Schäden verzeichnet.

Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren werden am 25. August 1656 abgerechnet. Kelheim war offenbar die erste Station, denn die Anreise von München mußte das Weisse Brauhaus Kelheim bezahlen; da sie danach nach Regensburg geschifft wurden, war das Weisse Brauhaus Weichs wohl die nächste Station.¹⁹² Auch wenn die Visitatoren zu „*Vfnemung iungster Preuamtsrechnung*“ in Kelheim waren, wurde der Brauereiverwalter Spizwegg am 17. Juli 1656 „*zur 54jeringen Amtsabrechnung*“ nach Straubing zum Rentamt „*erfordert*“ und am 9. April 1657 zur „*iehrigen Amtsabrechnung*“.¹⁹³ D.h. die an die Hofkammer abgegebenen Rechnungsbücher wurden offenbar vom Rentamt in Straubing nochmals geprüft und der Brauereiverwalter mußte Rede und Antwort stehen.

*Preise und Betriebskosten*¹⁹⁴

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 10½ und 14 fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) **12 fl. 25 kr.**¹⁹⁵ Damit ist **erstmal seit 1652/53** wieder ein **Preisanstieg** zu verzeichnen:¹⁹⁶

¹⁹⁰ Sh. oben, *Kelheimer Lausbuben und ein ruhig gestellter Pfarrer*.

¹⁹¹ RB 1655, S. 172.

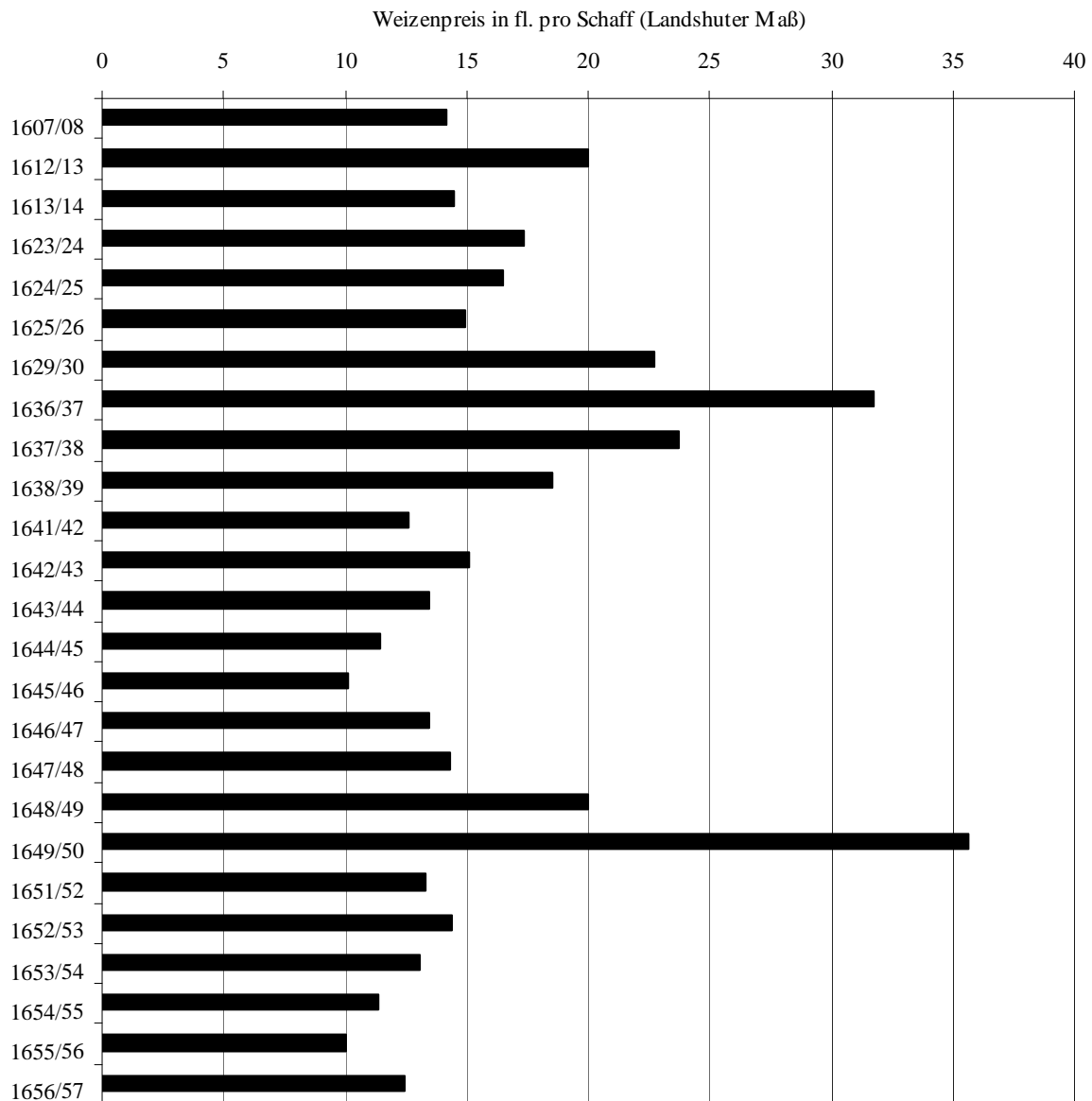
¹⁹² RB 1656, S. 142.

¹⁹³ RB 1656, S. 142-143

¹⁹⁴ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁹⁵ RB 1656, S. 64-114.

¹⁹⁶ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.

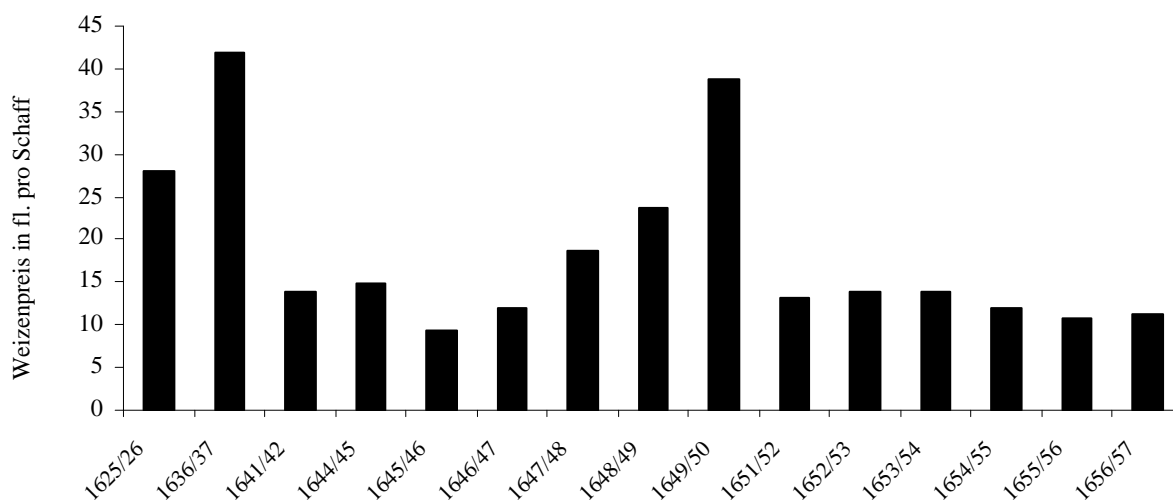


Der Weizen wurde zu drei unterschiedlichen Preisen **verkauft** (13 fl. 4 kr., 11 fl. 30 kr. und 10 fl. **pro Schaff** nach Kelheimer Maß, der **Durchschnittspreis** betrug **11 fl. 12 kr.**). Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.¹⁹⁷

Die Entwicklung zeigt auch hier einen **Preisanstieg**.¹⁹⁸

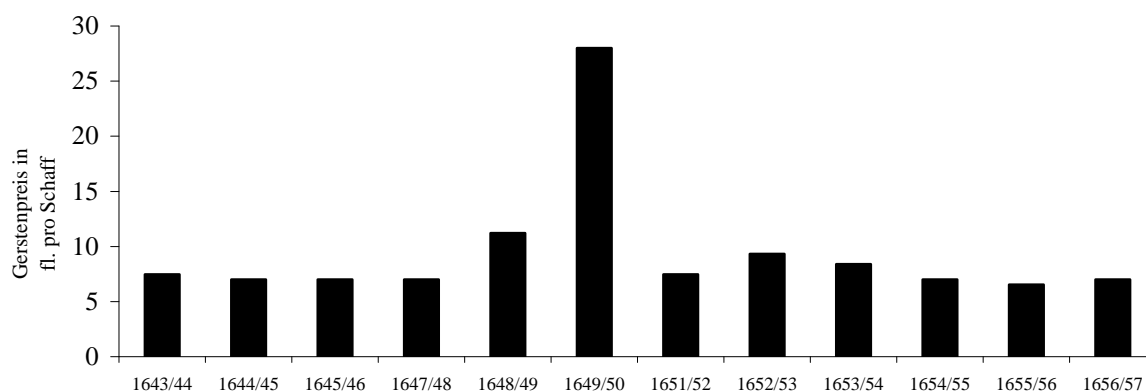
¹⁹⁷ RB 1656, S. 58.

¹⁹⁸ Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Gerste

Der **Verkaufspreis** der Gerste lag bei **7 fl. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.¹⁹⁹ Auch hier ist eine **leichter Preisanstieg** zu verzeichnen:²⁰⁰



Korn

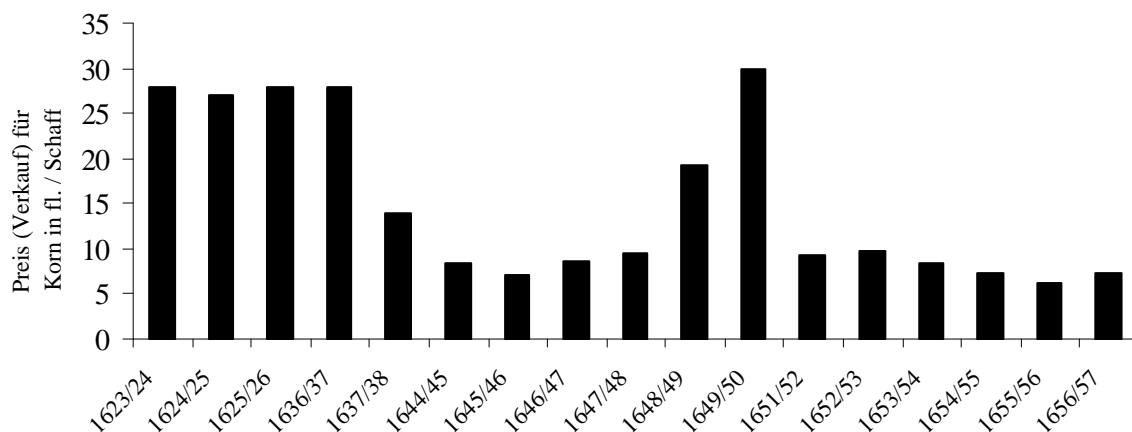
Korn konnte zu zwei unterschiedlichen Preisen verkauft werden: 7 fl. und 7 fl. 28 kr. pro Schaff (Kelheimer Maß) (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt); der Durchschnittspreis für ein Schaff Korn nach Kelheimer Maß betrug 7,36 fl.²⁰¹ Auch hier zeigt sich ein **leichter Preisanstieg**:²⁰²

¹⁹⁹ RB 1656, S. 58.

²⁰⁰ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste.

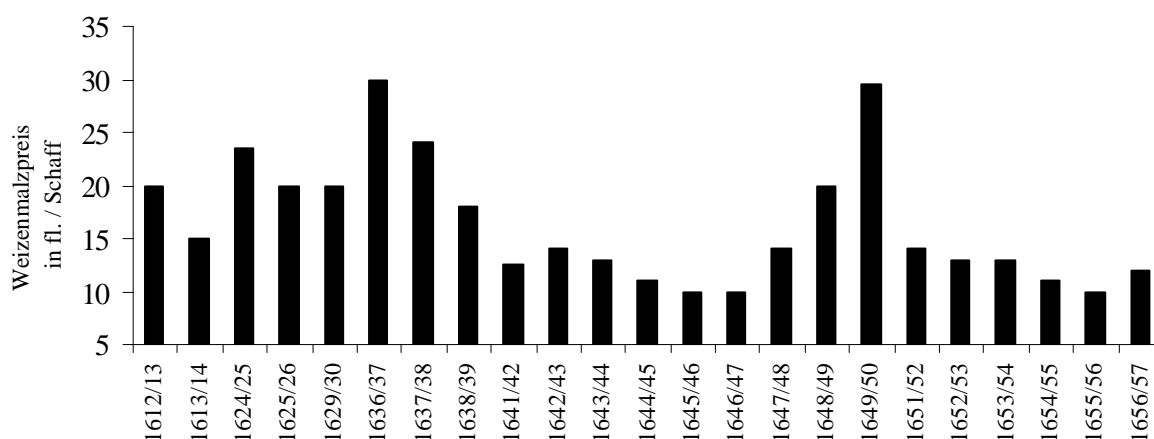
²⁰¹ RB 1656, S. 58.

²⁰² 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis.



Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **12 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; die Tendenz folgt auch hier dem allgemeinen Trend.²⁰³



Ein **realer Verkaufspreis** ist ebenfalls greifbar: Für das Weizenmalz, das an das Weisse Brauhaus in Weichs verkauft wurde, wurde ein Preis von **11 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) erzielt.²⁰⁴

Hopfen

Nach der Preisexplosion von 1647/48 und dem anschließenden extremen Preisverfall bleiben die Preise weiterhin **relativ niedrig**, waren aber gegenüber dem Vorjahr beim Saazer Hopfen **angestiegen**; der Klattauer blieb in etwa gleich: Der Zentner Saazer Hopfen kostete **zwischen 23 fl. und 38 fl.**, Klattauer Hopfen kostete **23 fl.** pro Zentner.²⁰⁵

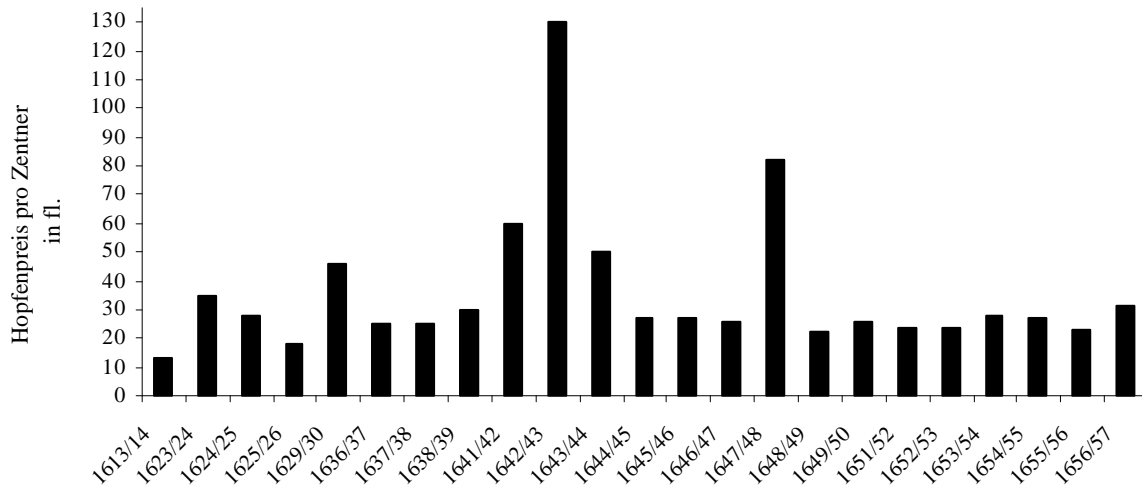
²⁰³ RB 1656, S. 62.

²⁰⁴ RB 1656, S. 61.

²⁰⁵ RB 1656, S. 115-116. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

Der **Verkaufswert** wurde mit **31 fl. 22 kr.** pro Zentner kalkuliert (im Vorjahr 22 fl.).²⁰⁶

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:²⁰⁷



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.²⁰⁸

Holz²⁰⁹

Für **Buchenbrennholz** wurden **vier verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 31½ kr.**, **1 fl. 33½ kr.**, **1 fl. 39½ kr.** und **1 fl. 43½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.²¹⁰

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.²¹¹

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **ein Preis** gezahlt (incl. 3½ kr. Meß- und Anrichtgeld):²¹² **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter.

Der Preis des Fichtenbrennholzes aus dem **Paintner Forst** setzte sich wie folgt zusammen (jew. pro Klafter): 12 kr. Stockraumgeld, 15 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld und 40 kr. Transportkosten. Dazu kam der Leykauf. Das macht gut **1 fl. 10½ kr.**²¹³

Hierbei gilt es zu beachten, daß beim Hauerlohn und beim Stockraumgeld die Menge in Paintner Waldklastern der Berechnung im Rechnungsbuch zugrundeliegt, beim Rest die Menge in Kelheimer Stadtklastern!²¹⁴

²⁰⁶ RB 1656, S. 62.

²⁰⁷ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

²⁰⁸ RB 1656, S. 117.

²⁰⁹ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

²¹⁰ RB 1656, S. 139-141.

²¹¹ RB 1656, S. 62.

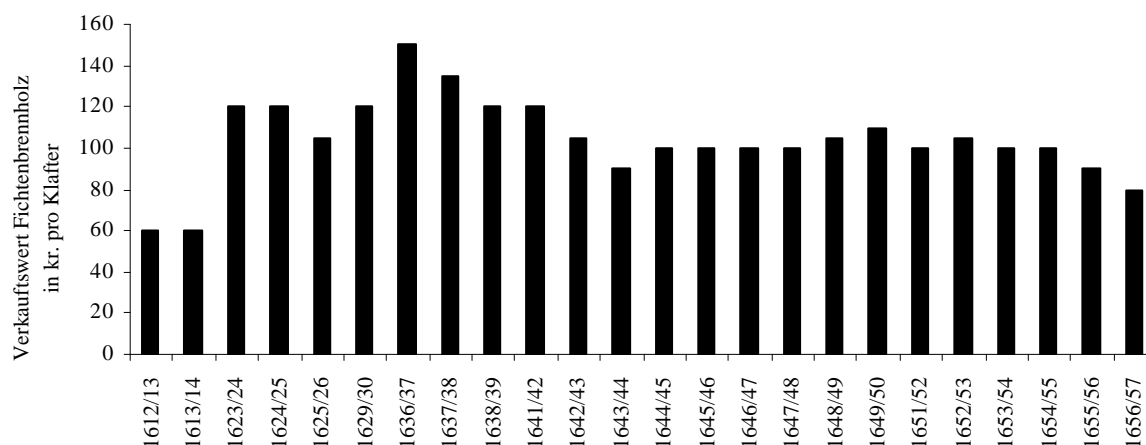
²¹² RB 1656, S. 138.

²¹³ RB 1656, S. 130-135.

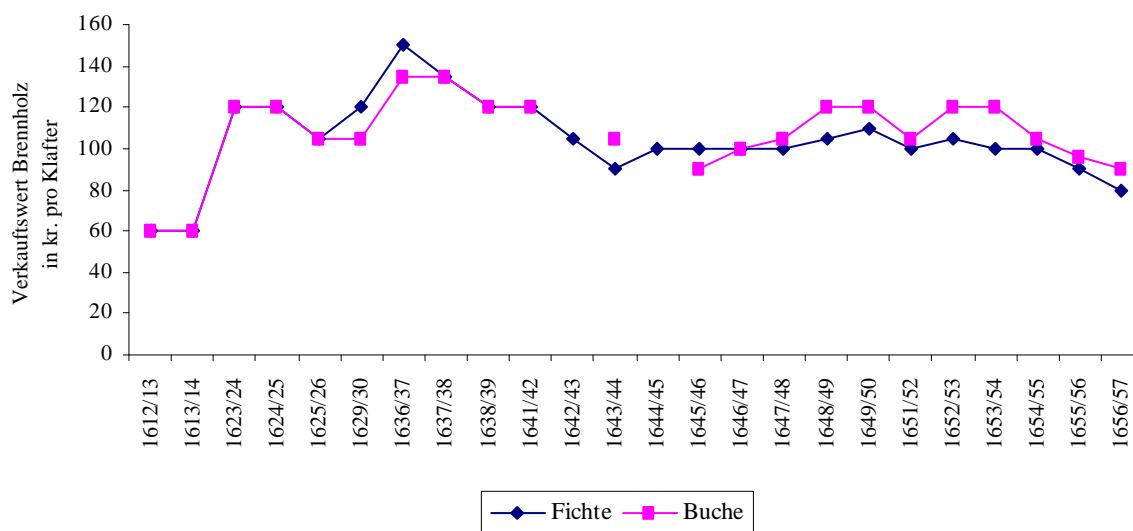
²¹⁴ Für die Berechnung des Gesamtpreises einer Klafter hier wurde die Menge in Stadtklastern zugrundegelegt.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 20 kr.** pro Klafter veranschlagt.²¹⁵

Die Entwicklung des kalkulierten Restwertes bzw. des Verkaufswertes des Fichtenbrennholzes zeigt folgendes Bild:



Der Vergleich zum Buchenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



Der Preis für das **Eichen- und andere Holz aus Windbrüchen**, das als Brennholz zum Branntweinbrennen genommen wurde und **aus der Waldabteilung Eulenbirket** kam, setzte sich folgendermaßen zusammen (jew. pro Klafter): 5 kr. Stockraumgeld, 14 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld und 32 kr. Transportkosten (plus kleinere Ausgaben für Farbe zum Kennzeichnen u.ä.). Das macht **54½ kr.**²¹⁶

Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

²¹⁵ RB 1656, S. 62.

²¹⁶ RB 1656, S. 118-120.

Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **zwischen 6 und 7½ kr.**²¹⁷ Der **Restwert** wurde mit **7 kr.** pro Pfund angeschlagen.²¹⁸

Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden **3¾ kr. pro Zentner** bezahlt.²¹⁹

Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz, andere Fässer waren nicht nötig. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.²²⁰

Wie bereits erwähnt waren die Reifen und Bänder zur Herstellung der Fässer in Kelheim und Umgebung nicht zu bekommen und mußten teuer auswärts gekauft werden. Deshalb hatte sich Fanderer 1654/55 beschwert und bekam wie in den beiden Vorjahren als Beihilfe 50 fl. gewährt.²²¹

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr. und Halbe für 30 kr. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.²²²

²¹⁷ RB 1656, S. 124.

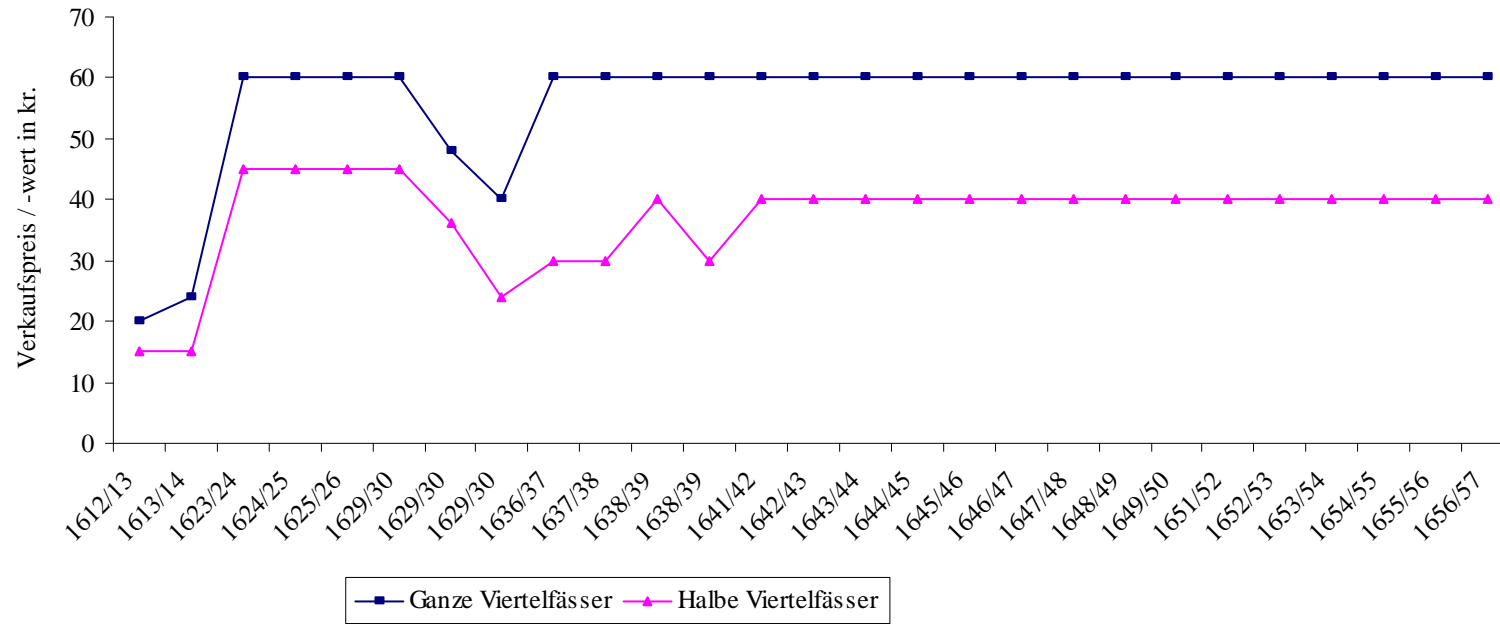
²¹⁸ RB 1656, S. 62.

²¹⁹ RB 1656, S. 124.

²²⁰ RB 1656, S. 122-123.

²²¹ RB 1656, S. 123. Sh. auch oben, Der Küfer.

²²² RB 1655, S. 54, 62, 122, u. 124, sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.²²³

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung über den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1612/13	Kastner	1645/46	Gerichtsschreiber
1613/14	k.A.	1646/47	Gerichtsschreiber
1623/24	Kastner	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1649/50	Kastner
1628/29	k.A.	1651/52	k.A.
1629/30	Gerichtsschreiber	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1656/57	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber		

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam nur sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag, die beteiligten Schreiber 3 fl. Trinkgeld und die Tagelöhner insgesamt 8 fl. 18 kr. Kost- und Trinkgeld. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, genaue Zeitpunkte werden nicht angegeben; es wurde bei diesen Umschlägen 64 Manntage gearbeitet.²²⁴

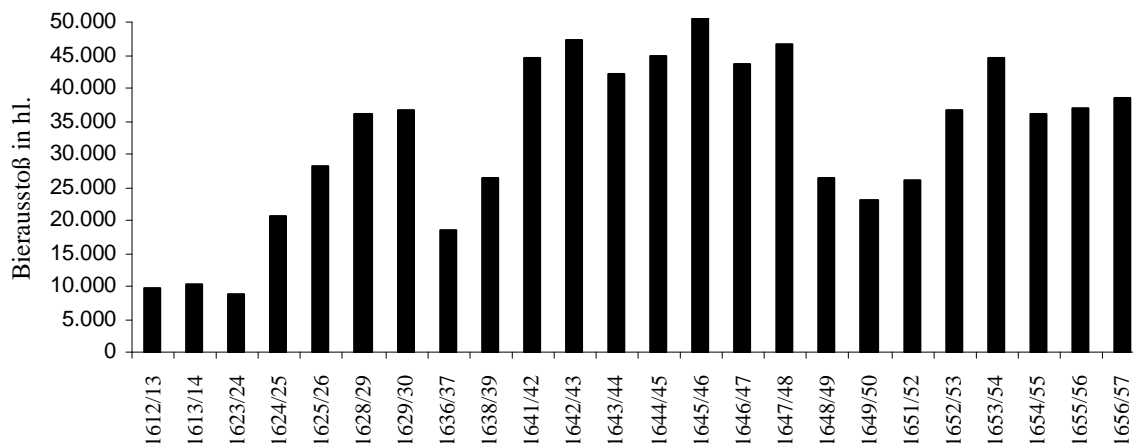
Bierausstoß und Bierpreis

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Ausstoßsteigerung zu verzeichnen. Insgesamt wurden 16.027 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.²²⁵ Das sind **38.379 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

²²³ RB 1656, S. 129.

²²⁴ RB 1656, S. 129-130.

²²⁵ RB 1656, S. 33-45.

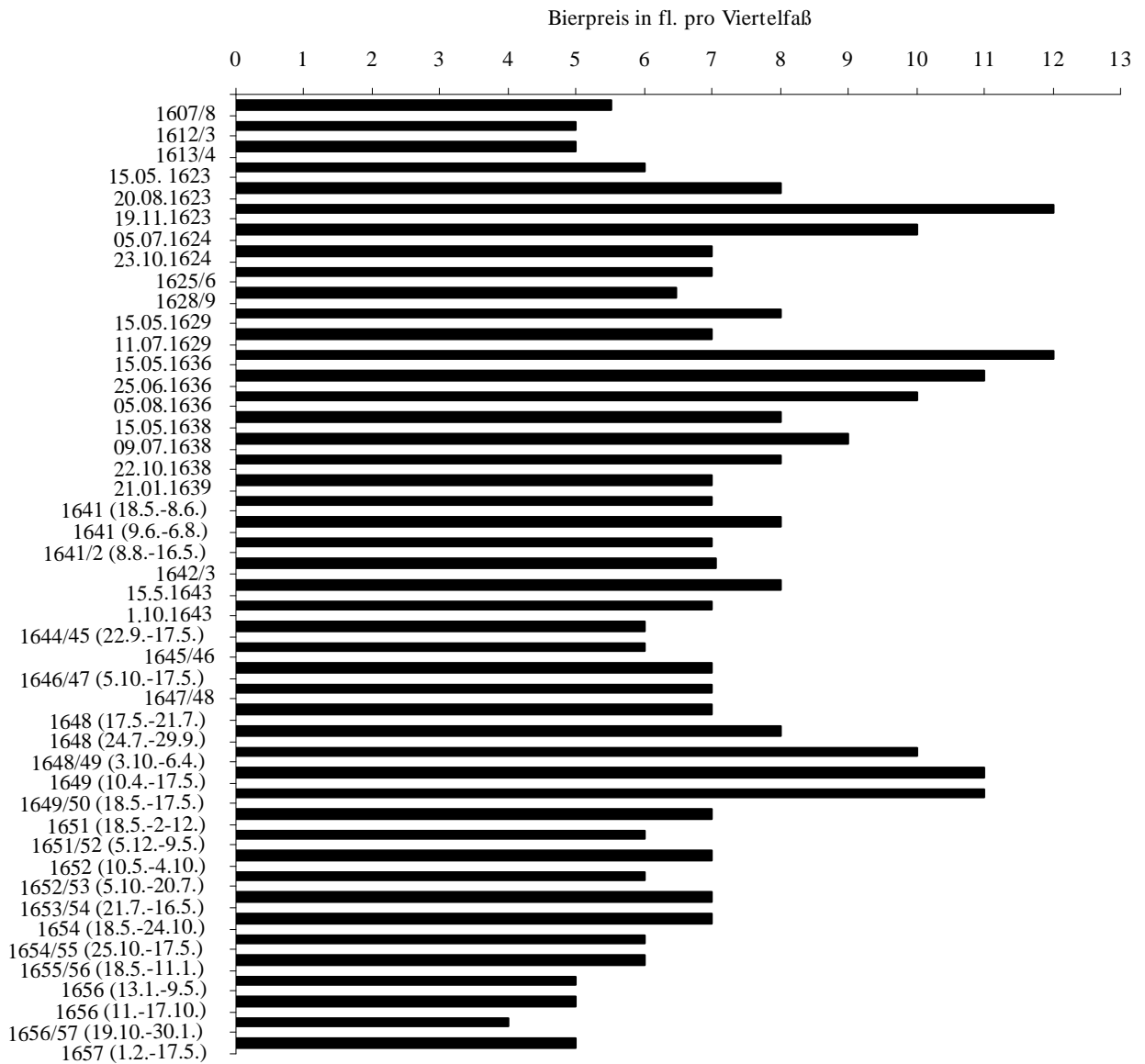


Der Bierpreis wurde im Vergleich zum Ende des vorangegangenen Rechnungsjahres um einen Gulden gesenkt, dann nochmals um einen Gulden gesenkt und zum Ende des Rechnungsjahres wieder angehoben: **5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß bis zum 17. Oktober 1656, **4 fl.** vom 19. Oktober 1656 bis zum 30. Januar 1657 und wieder 5 fl. vom 1. Februar bis zum bis zum 17. Mai 1657. Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.²²⁶
 Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.²²⁷
 Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²²⁸

²²⁶ RB 1656, S. 33, 38, 42 u. 52. Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

²²⁷ RB 1656, S. 57.

²²⁸ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Der **Preis** von 4 fl. pro Ganzem Viertelfaß Weissbier ist der **niedrigste in der Überlieferung**.

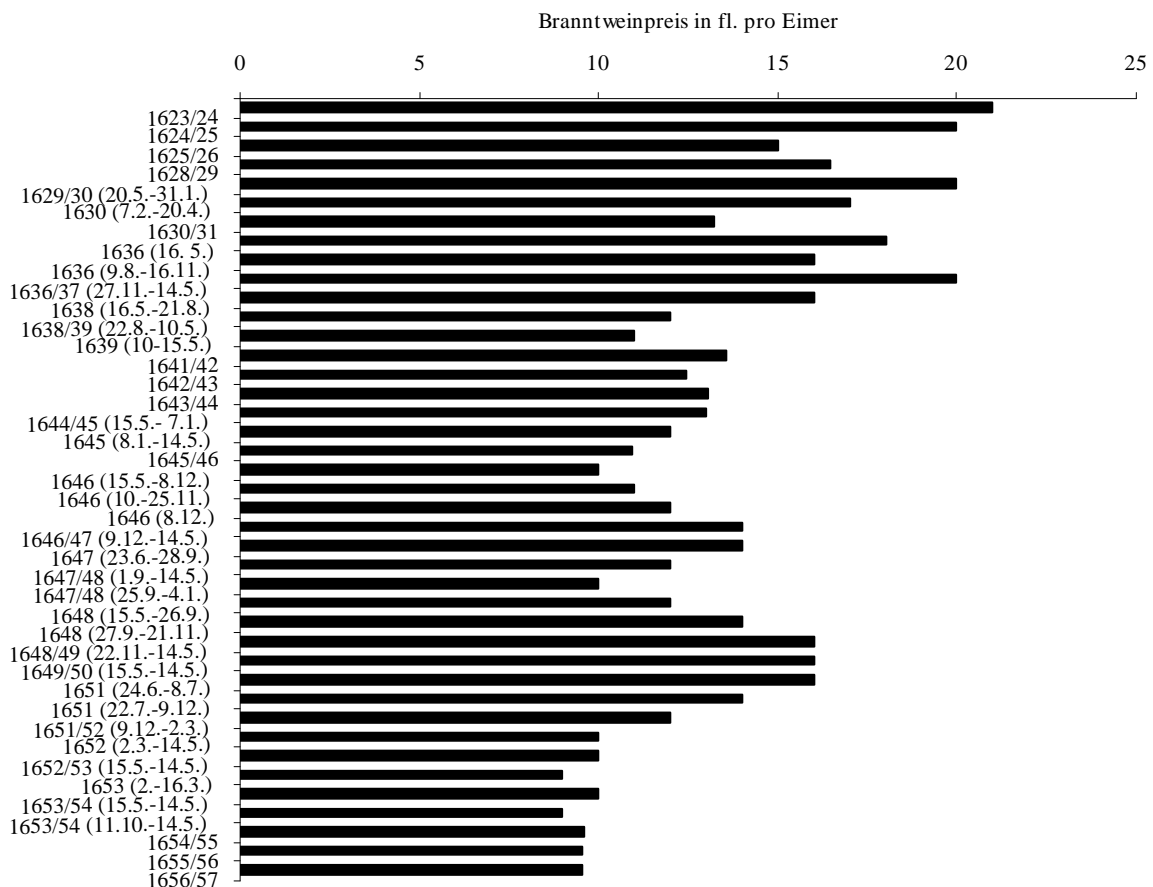
Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch als man khindt“ verkauft. Es wurden bei einer einzigen Sudgröße (6 Schaff Malz pro Sud) **fünf verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 110 Suden wurden für jeweils 3 fl. verkauft, die von 135 Suden für 2 fl., die von 200¾ für 1½ fl., die von 2 für 1¼ fl. und die von 6 Suden für 1 fl. Im **Durchschnitt** macht das gut **2 fl.** für die Treber eines Sudes; auch hier der **niedrigste Preis in der Überlieferung**.²²⁹

Branntwein

Auch beim Branntwein ist das Bemühen, einen möglichst hohen Verkaufspreis zu erzielen, explizit erwähnt, man verkaufte ihn so „hoch man künden“. Im Rechnungsjahr 1656/57 wurden drei verschiedene Preise erzielt, zeitlich nicht klar abgegrenzt: 10 fl., 9 fl. und 8½ fl. (jew. incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).²³⁰

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild.²³¹

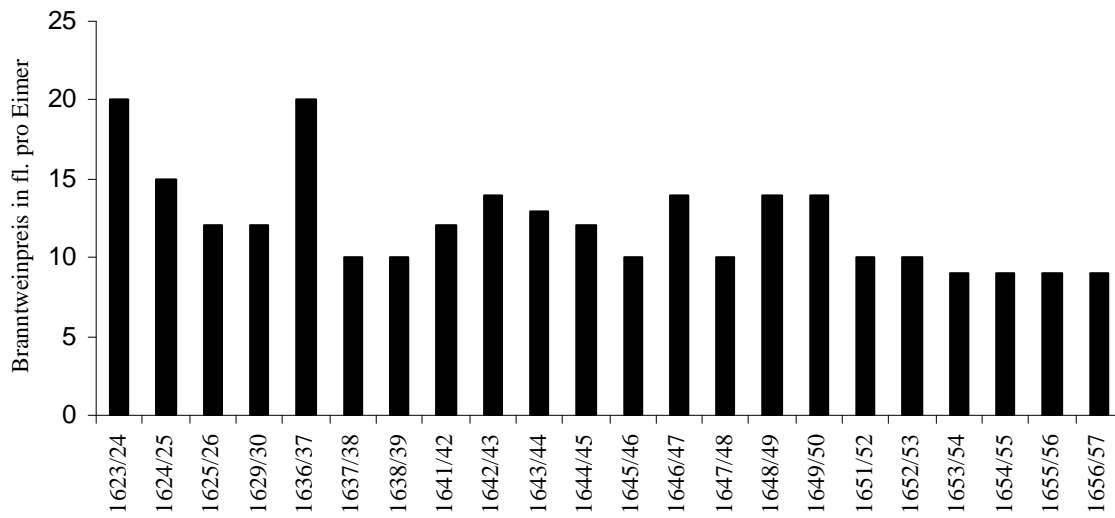


²²⁹ RB 1656, S. 53. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

²³⁰ RB 1656, S. 54-57.

²³¹ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45 u. 1654/55-1656/57 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1656/57 lag wie in den vier Jahren zuvor bei 9 fl. pro Eimer.²³²



²³² RB 1656, S. 63.

Rohstoffverbrauch²³³*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ²³⁴	Ausbeute an Malz [%] ²³⁵	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ²³⁶	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5

Die Weizenmalzgewinnung war deutlich **uneffektiver** als im Vorjahr:²³⁷

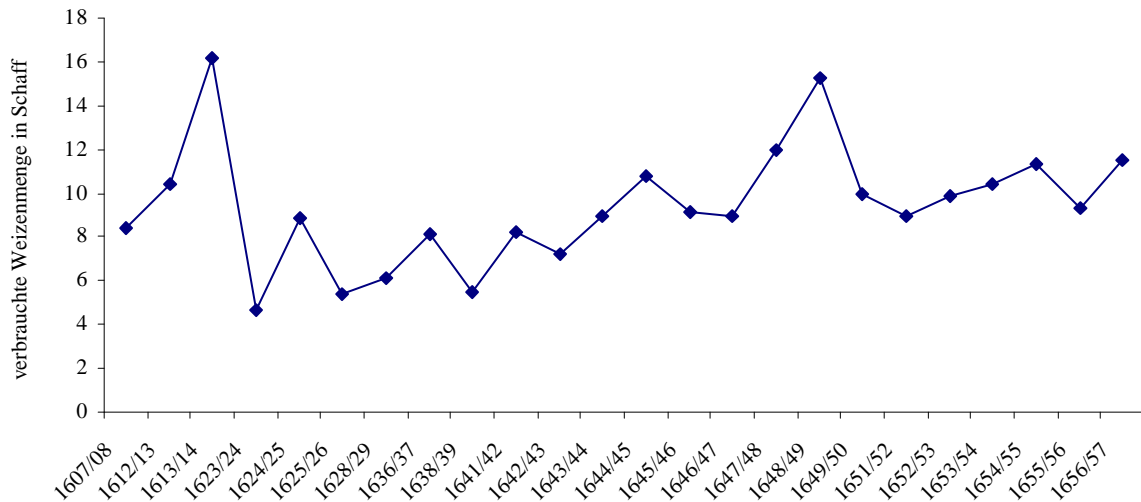
²³³ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

²³⁴ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

²³⁵ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

²³⁶ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

²³⁷ Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).



Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre genauso hoch** wie in den vier Jahren zuvor, nämlich ein Klafter. 1651/52 hatte er bei $1\frac{1}{2}$ Klaftern gelegen, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern, 1645/46 u. 1644/45 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern, 1641/42 bei $1\frac{1}{2}$.²³⁸

Im vorliegenden Rechnungsbuch wird detailliert angegeben, wieviele **Malzschaufeln verbraucht** wurden, nämlich **155**.²³⁹

Brauen

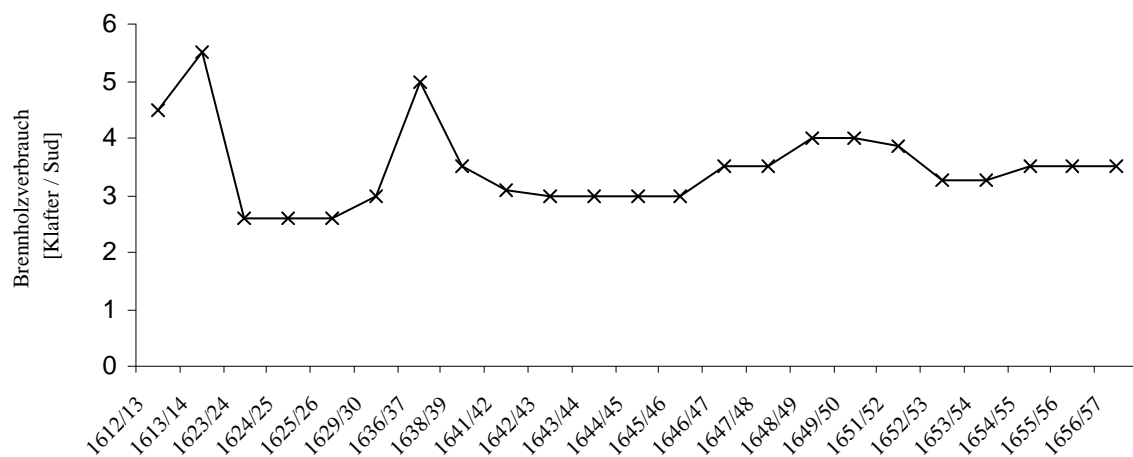
Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **genauso hoch wie im Vorjahr**, für jeden Sud (alle unter Einsatz von sechs Schaff Malz) wurden jeweils $3\frac{1}{2}$ Klafter Fichtenbrennholz verbrannt.²⁴⁰

²³⁸ RB 1656, S. 30, RB 1655, S. 31, RB 1654, S. 30, RB 1653, S. 30, RB 1652, S. 30, RB 1651, S. 29, RB 1649, S. 27, RB 1648, S. 30, RB 1647, S. 32, RB 1646, S. 33, RB 1645, S. 34, RB 1644, S. 34, RB 1643, S. 40, RB 1642, S. 45 u. RB 1641, S. 36.

²³⁹ RB 1656, S. 181.

²⁴⁰ RB 1656, S. 31.

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5



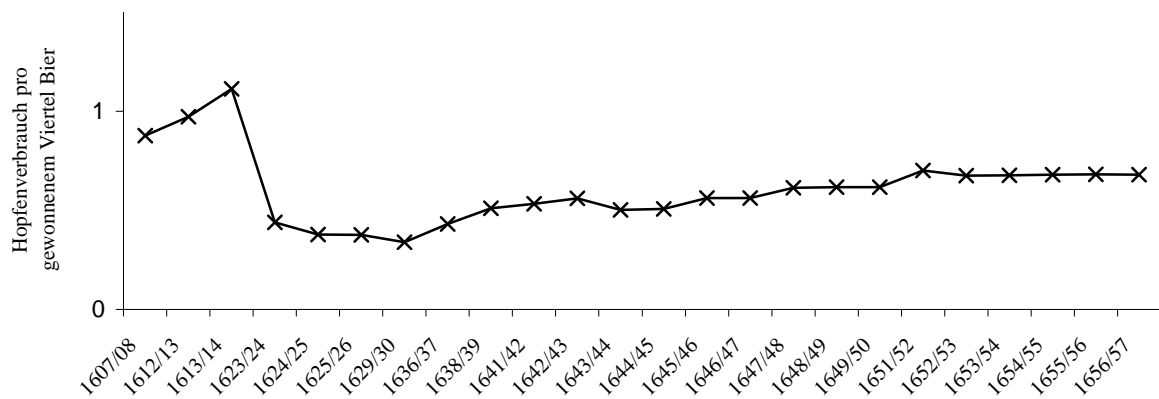
Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war auf den Niveau der Vorjahre:²⁴¹

Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170

²⁴¹ RB 1656, S. 27 u. 45.

Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude (alle mit **sechs Schaff Malz**) wurden mit jeweils **24 Pfund Hopfen** versetzt.²⁴²

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681



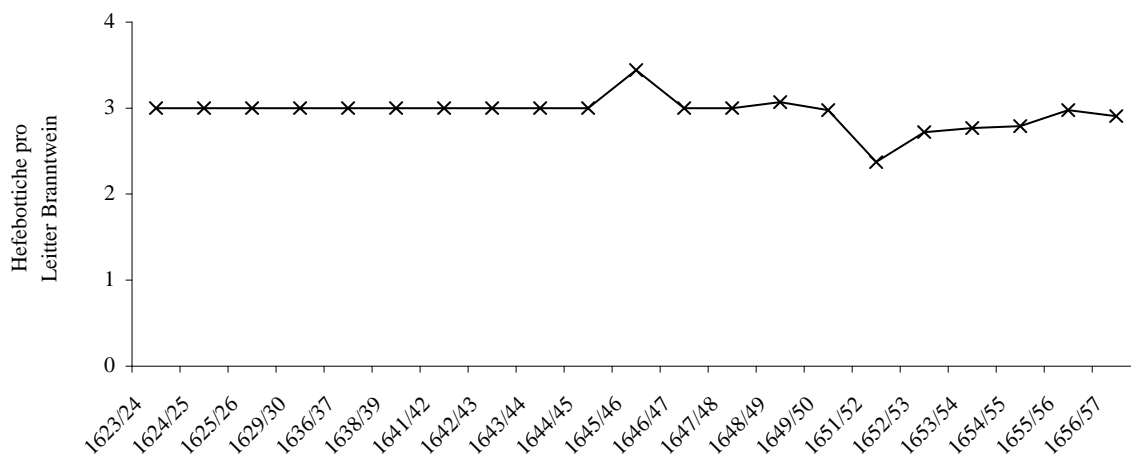
Branntweinbrennen

Es wurden **2,90 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.²⁴³
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁴⁴

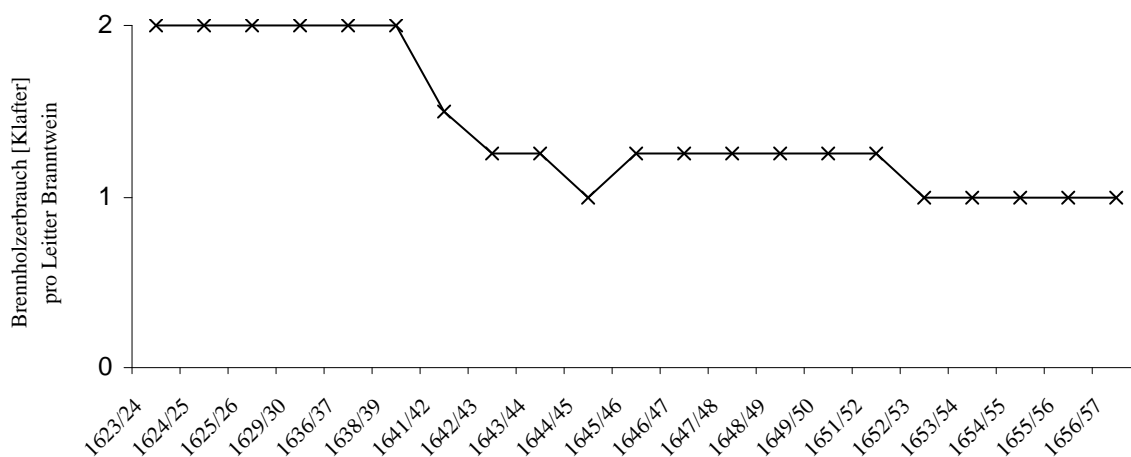
²⁴² RB 1656, S. 28.

²⁴³ RB 1656, S. 47-48.

²⁴⁴ Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.



Der **Holzverbrauch** war gegenüber den vorangegangenen Jahren **gleich hoch**, ein Klafter pro Leiter. 1649/50 und 1651/52 waren es $1\frac{1}{4}$ Klafter gewesen.²⁴⁵
Es wurde Eichenholz und Holz aus Windbrüchen genommen.²⁴⁶



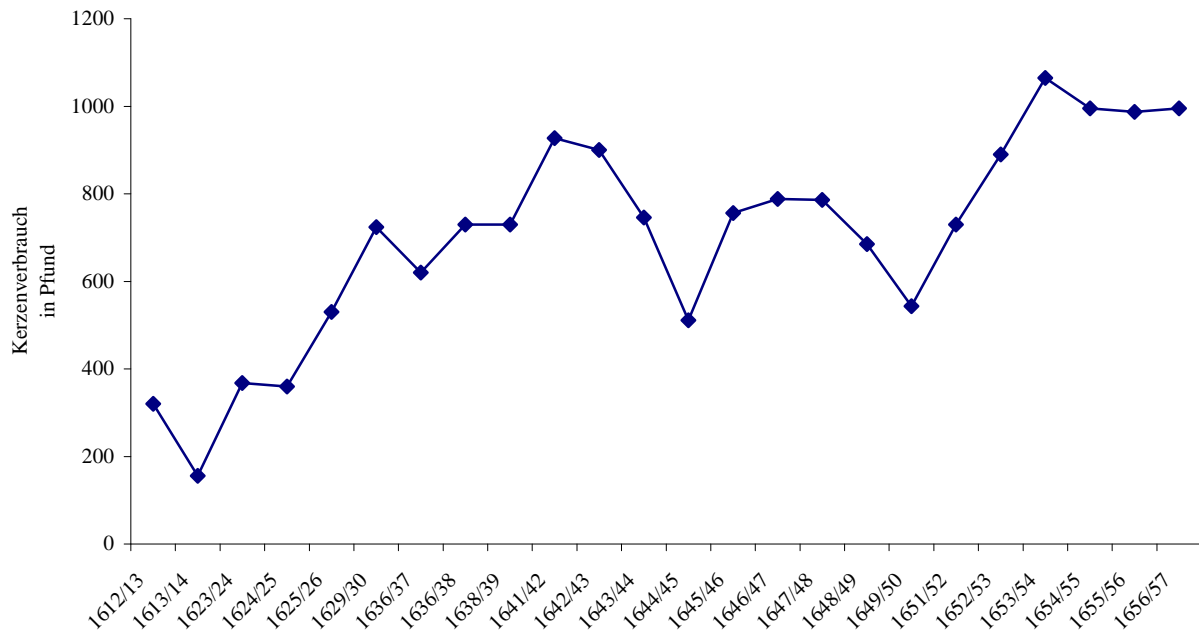
Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist gegenüber dem Vorjahr beinahe **gleich geblieben**, es wurden 995 Pfund verbraucht:²⁴⁷

²⁴⁵ RB 1656, S. 32.

²⁴⁶ RB 1656, S. 31 u. 118.

²⁴⁷ RB 1656, S. 33. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das $16\frac{1}{2}$ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.



Sonstige Preise und Löhne²⁴⁸

An neuen und deutlich unterschiedlichen Preisen im Vergleich zu früheren Jahren sind dem Rechnungsbuch zu entnehmen:

Die **Holzhauerlöhne pro Klafter** lagen bei 14 und 15 kr. im Vergleich zu 18 kr. in den Vorjahren.²⁴⁹

Neu ist der Preis für das **Löten von einem Pfund Kupfer**: 6 kr.²⁵⁰

Ebenfalls neu ist der Preis für einen **Feuerhund** mit 98 kr.²⁵¹

Ein **Schitzmesser** kostete 14 kr.²⁵²

Olivenöl war mit 16 kr. etwas billiger als in den Vorjahren (zumeist 18 kr.).²⁵³

Ein Dutzend **Nähriemen** kosteten 40 kr.²⁵⁴

²⁴⁸ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

²⁴⁹ RB 1656, S. 118 u. 130.

²⁵⁰ RB 1656, S. 118.

²⁵¹ RB 1656, S. 158.

²⁵² RB 1656, S. 121.

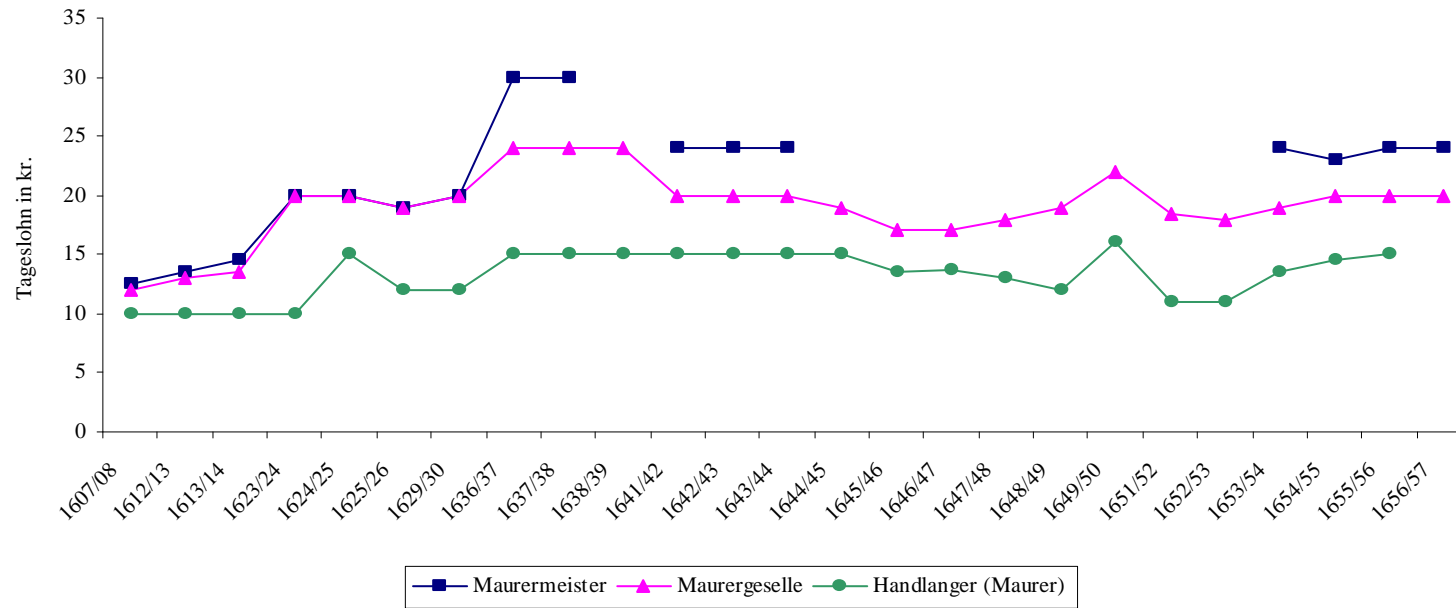
²⁵³ RB 1656, S. 154.

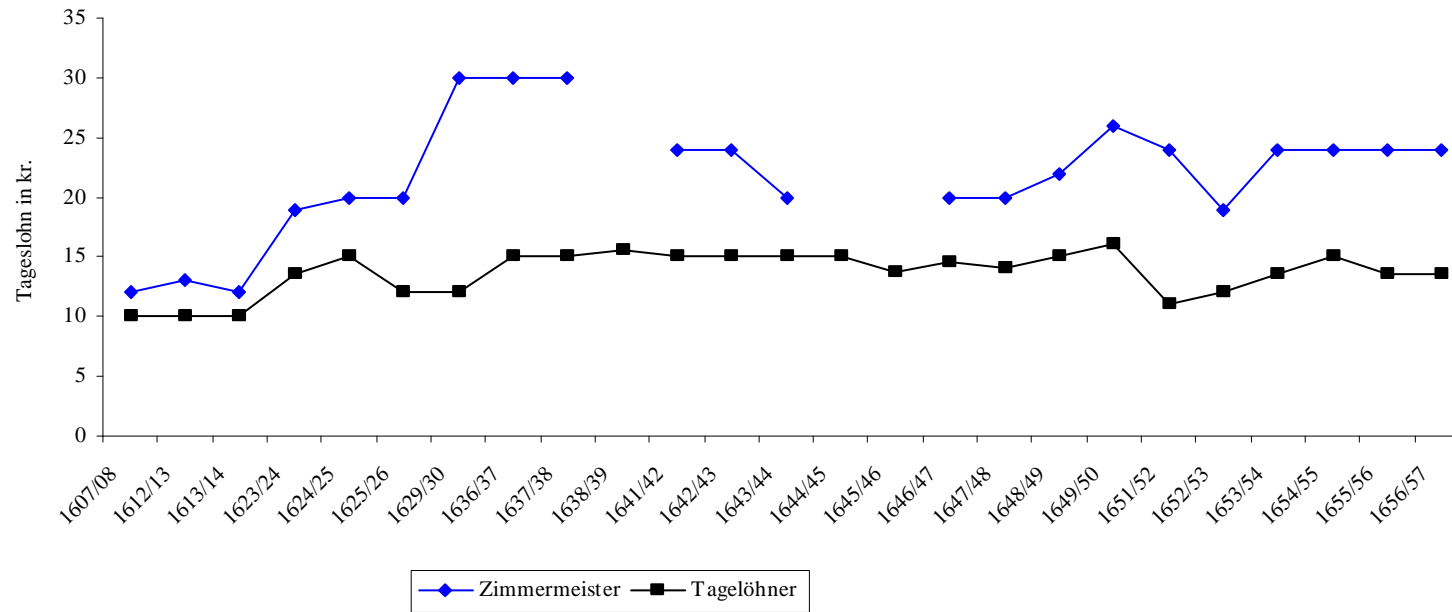
²⁵⁴ RB 1656, S. 128.

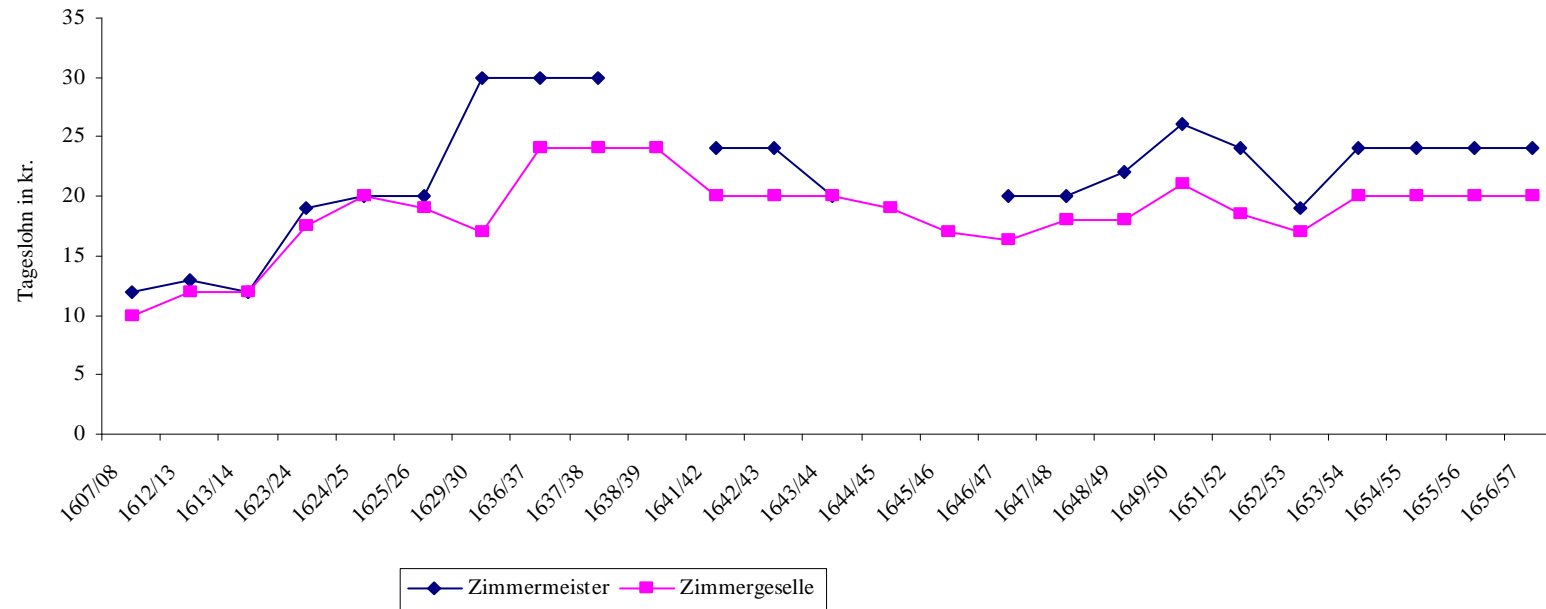
Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden.²⁵⁵

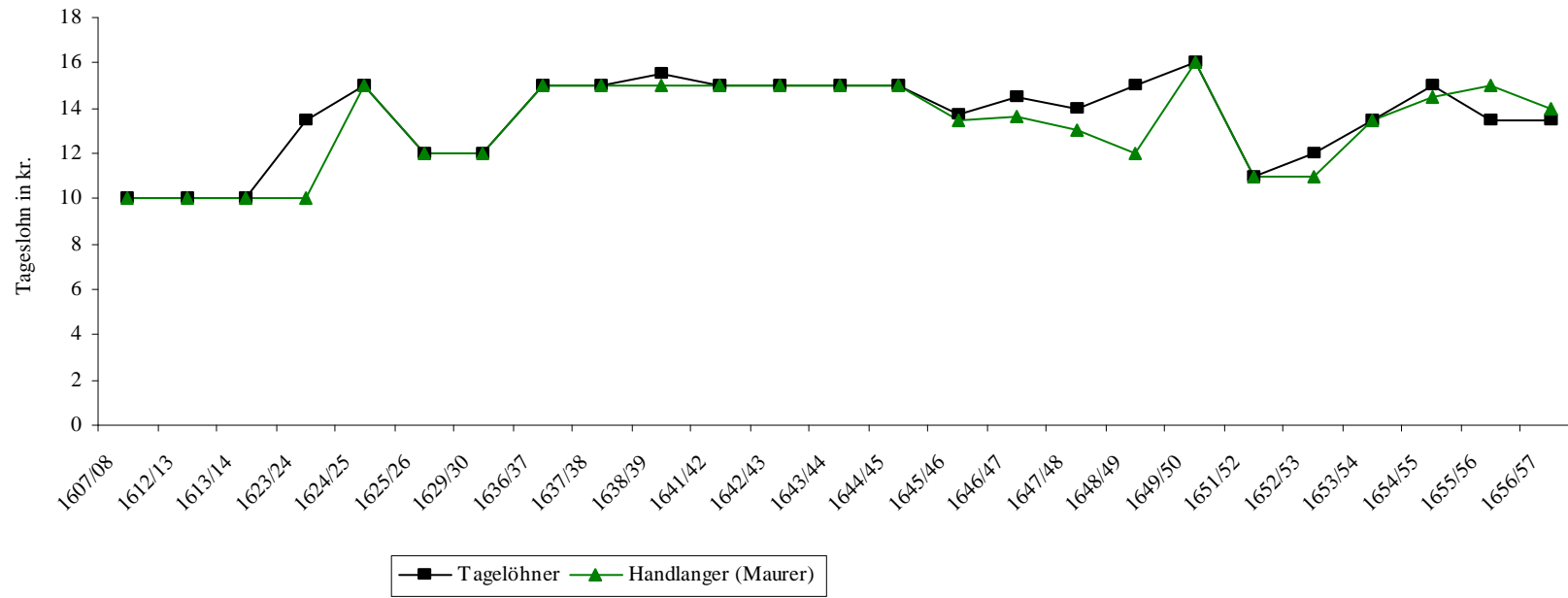
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1656/57 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 und 15 kr.

²⁵⁵ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.









Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die „normalen“ Baumaßnahmen²⁵⁶ gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren und die Abensberger Karmeliter bekamen zusammen sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier geschenkt.²⁵⁷

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen wieder 32 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt, die Regensburger Kapuziner zehn Klafter Buchenholz.²⁵⁸

Einer Agnes Schwarz, einem „*armen verbrentm Weib*“ aus Vilsbiburg, wurden auf ihr Bitten hin 40 kr. Almosen gegeben.²⁵⁹

Die Wohlfahrts- / Wallfahrtsbeihilfen waren bereits oben erörtert worden.²⁶⁰

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse im Laufe des Jahres übernahmen „*Weiber*[.]“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.²⁶¹

Die „*armen Leprosen*“ in Kelheim hatten im Vorjahr „*vf demuetigist Anhallten*“ ein Ganzes Viertelfaß Weissbier geschenkt bekommen.²⁶² Dies wird nun zu einer regelmäßigen Gabe erklärt und ihnen auch 1656/57 der nun so genannte „*Padttrunckh*“ gegeben.²⁶³

Das Brauhausinventarverzeichnis²⁶⁴

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende außergewöhnlichen Änderungen feststellbar:

Neu ist ein Kasten mit Schubladen „*zu den Amtssachen, Rechnungen vnd Schreiberey*“ im Haus des Brauereiverwalters.²⁶⁵

Aufgrund eines Hilfeersuchens (wegen „*Vnuermögenheit vnd Alters*“) des Kelheimer Kupferschmieds Thomas Remelin an das Weisse Brauhaus kauft das Weisse Brauhaus ihm etliche

²⁵⁶ RB 1656, S. 147-166.

²⁵⁷ RB 1656, S. 46.

²⁵⁸ RB 1656, S. 28 u. 30.

²⁵⁹ RB 1656, S. 171.

²⁶⁰ Sh. oben, **Wallfahrt oder Wohlfahrt?**

²⁶¹ RB 1656, S. 170.

²⁶² RB 1655, S. 47.

²⁶³ RB 1656, S. 46.

²⁶⁴ RB 1656, S. 179-186. Sh. zum Vergleich RB 1655, S. 194-200. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

²⁶⁵ RB 1656, S. 183.

Geräte im Wert von 18 fl. ab, die man eigentlich noch nicht braucht, aber für Notfallzwecke dann vorrätig hat.²⁶⁶

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Zu den Gebäuden und zum Aussehen der Brauerei werden folgende neue Details im Rechnungsbuch angegeben:

In der Nähe der Donaumühle befindet sich der sogenannte Mühlenacker, den Johannes Weyherer, der Brauereimüller auf der Donaumühle, landwirtschaftlich nutzt und Pachtzins dafür zahlt.²⁶⁷

Die Stadtmaur ist im Bereich des Weissen Brauhauses mit einem Schindeldach versehen.²⁶⁸

Die Getreideaufzüge befinden sich direkt hinter dem ehemaligen Anwesen des Hafners Rämb.²⁶⁹

Im mittleren Bierkeller war ein großes Loch eingesunken; im Rechnungsbuch wird die Vermutung geäußert, daß sich hier früher ein „Prun oder Keller“ befunden hatte.²⁷⁰

Am Haus des Brauereiverwalters Spizwegg wurde ein neues Stadelor eingebaut.²⁷¹

Die Zahlstube im Erdgeschoß dieses Hauses wurde mit Eisengittern versehen.²⁷²

Am Eingang ins Brauhaus wurden Angeln eingebaut, damit im Winter zum Schutz vor Kälte eine Vortür eingehängt werden konnte.²⁷³

Im September 1656 wurde auf dem Gelände, das man vom ehemaligen Kelheimer Stadtzimmermeister Johannes Deist erkaufte, eine Bauhütte errichtet.²⁷⁴

Bilanz

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **122.217 fl. 59 kr. 2 dn.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 25.773 fl. 51 kr.**²⁷⁵

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **47.415 fl. 3 kr.**²⁷⁶

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **49.029 fl. 5 kr. 2 dn.**²⁷⁷

²⁶⁶ RB 1656, S. 171 u. 186.

²⁶⁷ RB 1656, S. 60.

²⁶⁸ RB 1656, S. 148.

²⁶⁹ RB 1656, S. 150.

²⁷⁰ RB 1656, S. 153.

²⁷¹ RB 1656, S. 159.

²⁷² RB 1656, S. 155.

²⁷³ RB 1656, S. 159.

²⁷⁴ RB 1656, S. 165.

²⁷⁵ RB 1656, S. 61 u. 63.

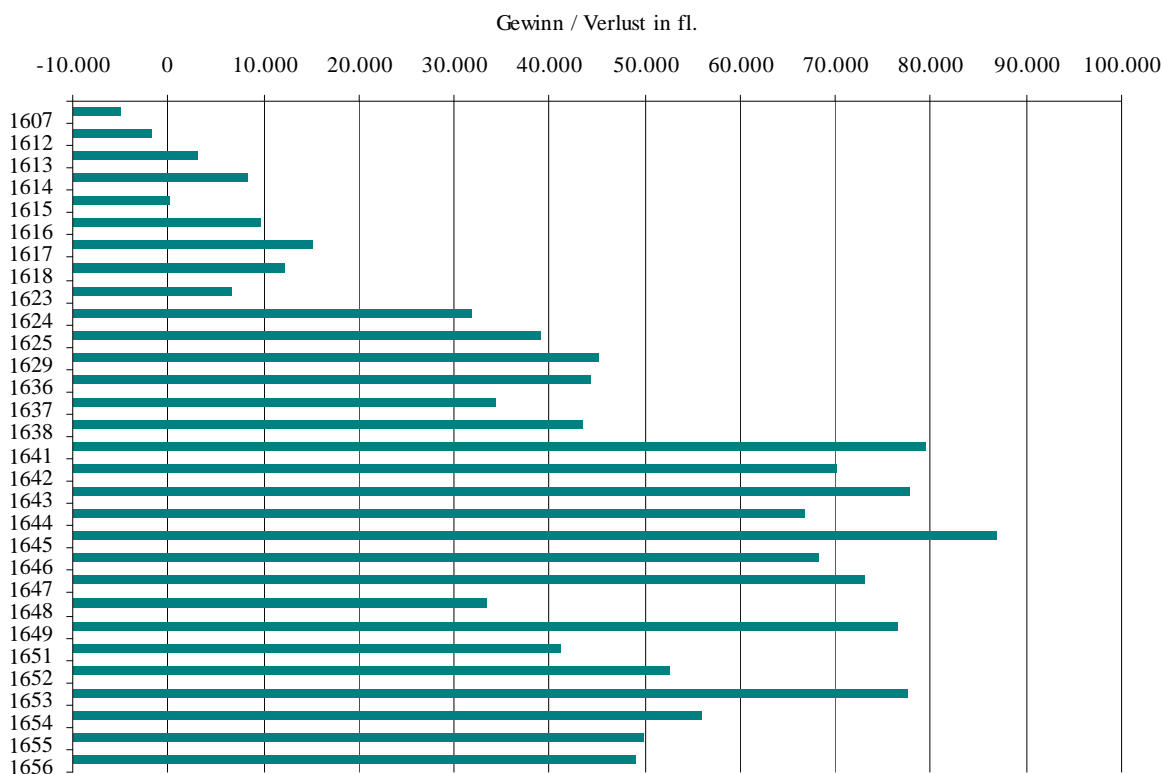
²⁷⁶ RB 1656, S. 177. Unter Berücksichtigung der Rechen- und Zählfehler waren es 47.420 fl. ½ kr.

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (910 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²⁷⁸

Bei den Ausgaben hinzuzuzählen wären die Ausgaben für den Kauf von 236 Pfund Unschlittkerzen, die nicht verbucht sind, da der „Schein verlegt“ wurde.²⁷⁹

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²⁸⁰

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁸¹



²⁷⁷ RB 1656, S. 178. Unter Berücksichtigung aller Fehler beträgt der Gewinn 49.024 fl. 8 kr.

²⁷⁸ RB 1656, S. 59 u. 128-129.

²⁷⁹ RB 1656, S. 124.

²⁸⁰ RB 1656, S. 172, sh. zur Interpretation HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen*, HA 1647/48, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen* u. HA 1654/55, *Besoldung des Brauereipersonals – Rückkehr zur Normalität*.

²⁸¹ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!

Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:²⁸²

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	31.299	0	66,01
Hopfen	4.659	51	9,83
Unschlitt	64	20	0,14
Besoldung ²⁸³	3.475	45	7,33
Branntweinbrennen ²⁸⁴	33	24	0,07
Küferei	1.008	14	2,13
Mühlen + Malzbrechen ²⁸⁵	1.076	11,25	2,27
Umschlag	49	30	0,10
Holz ²⁸⁶	2.000	58,5	4,22
Amtsausübung	124	38	0,26
Boten	48	5	0,10
Baumaßnahmen ²⁸⁷	1.260	31,5	2,66
Brunnenwerk	72	6,375	0,15
Einzelposten	242	28,125	0,51
Kaufrate Hienberg	2.000		4,22
Summe	47.415	2,75	100,00

Außergewöhnlich hoch schlagen zu Buche der Hopfen, das Holz und die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg.

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg; damit fällt auch in diesem Jahr der hohe Anteil noch mehr ins Gewicht:²⁸⁸

²⁸² Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²⁸³ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen und für die Stadtmühle und die Donaumühle.

²⁸⁴ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

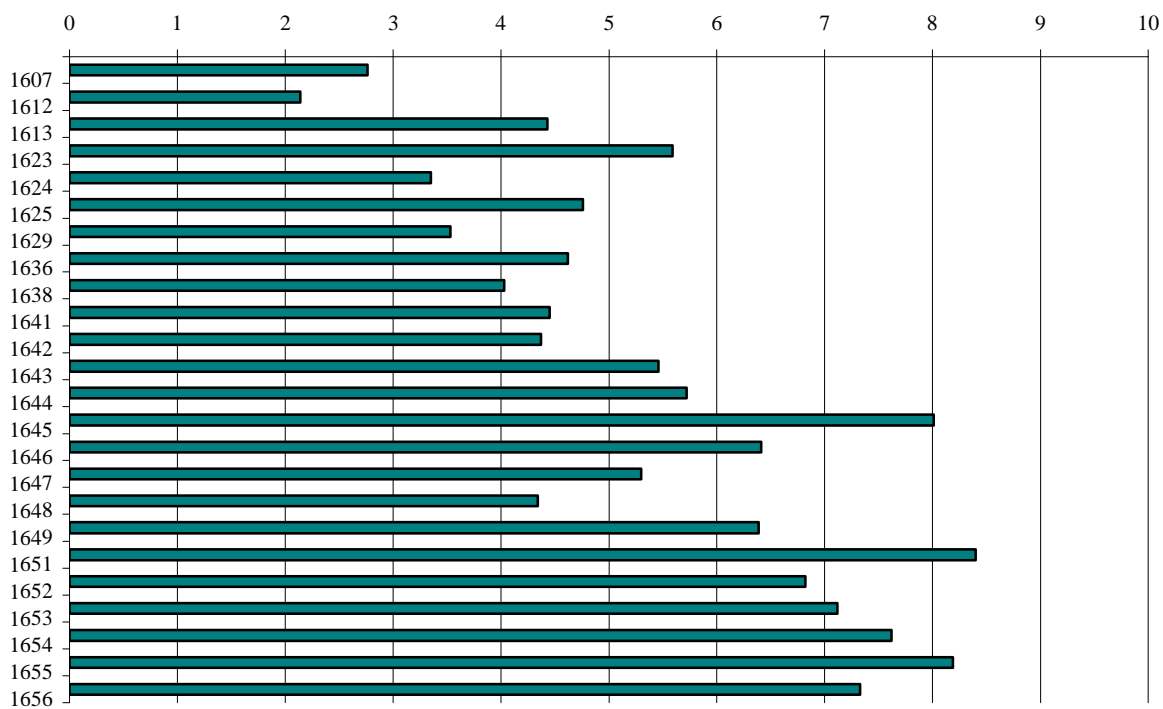
²⁸⁵ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Mörwarth und Weyhrer und der Mühlenknechte.

²⁸⁶ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²⁸⁷ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes.

²⁸⁸ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abensberg 55
 Adelige (portugiesische) 6
 Alfons VI., König von Portugal 6
 Altmühl 30
 Altötting 14
 Amberg 28
Arme (Kelheimer) 55

B

Bayern 8
Bettler (in Frankreich) 6
 Bogen 29
 Böhmen 9
Bote 13, 14, 58
 Brandenburg-Preußen 3, 4, 5, 8
Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 21
Brauereigenschreiber (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Wolf Gräbl 20, 57
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 20, 55, 57
Brauknechte (des WBH Kelheim) 19, 21, 29
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Bartholomäus Schmidt 20

C

Cässtl, Jakob (Kelheimer Aumüller) 16
 Cham 29
 Chmielnicki, Bogdan 5
 Christian August, Pfalzgraf von Sulzbach 8

Cromwell, Oliver 5, 6

D

Dardanellen 4
 Deist, Johannes (ehemaliger Kelheimer Stadtzimmermeister) 15, 23, 56
 Deutschland 5
 Dicket (Waldabteilung) 25, 28
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 11, 16, 17, 21, 22, 29, 56, 58
 Dorf Müller, Mathias (Landshuter Papiermüller) 29

E

Eichhofen 28
 England 5, 6
 Eulenkirke (Waldabteilung) 35
 Europa 3, 4, 5
 Eyck, Jakob van 7

F

Falconieri, Andrea 9
 Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 22, 36
 Ferdinand III., röm.-dt. Kaiser *Siehe auch Kaiser* 5, 8, 9
 Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 8, 14, 27
 Forchenmair, Sybilla *Siehe* Urfahrer, Andreas' Witwe
Förster (des Frauenforstes) 16, 17
 Franken 8
 Frankreich 6
 Franzin, Johannes Baptist (Kaminkehrer) *Siehe auch Kaminkehrer* 17

Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
55

Frauenforst 11, 17

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
Brandenburg-Preußen 3, 4, 5

Fürstabt (von St. Gallen) 7

Furth im Wald 29

G

Galilei, Galileo 7

Gerichtsschreiber (Kelheimer) *Siehe auch*
Mathias Wagner, Andreas Präntl u.
Wolf Gräbl 38

Geyr, Ulrich 28

Gibraltar 6

Gräbl, Wolf (Brauereigenschreiber (des
WBH Kelheim u. Kelheimer Gerichts-
schreiber) *Siehe auch Brauereigegen-
schreiber u. Gerichtsschreiber* 18, 20,
22, 25

Großmehring 28

H

Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
WBH Kelheim) 21

Hammerschmied (aus Landshut) 28

Handlanger 51, 54

Händler (aus Kelheim) 29

Handwerker 58

Hemau 28

Hemhauser, Mathias (Kelheimer
Stubenamtman) 22

Hienberg (Waldabteilung) 15, 19, 23, 25,
26, 58

Holzhauer 34, 35, 49

Horn, Gustav Graf von (schwedischer
Feldherr) 5

Huygens, Christian 3, 7

I

Ingermanland 4

Ingolstadt 58

Istanbul 4

J

Janseniten 6

Jesuiten 7

Johann Georg I., Kurfürst von Sachsen 9

Johann Georg II., Kurfürst von Sachsen 9

Johann II. Kasimir, König von Polen 4

Johann IV., König von Portugal 6

K

Kaiser, röm.-dt. *Siehe auch* Ferdinand III.
9

Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
Franzin 17

Kapuziner (in Regensburg) 55

Karl Ludwig, Kurfürst von der Pfalz 8

Karl X. Gustav, König von Schweden 4, 5

Karmeliter (Abensberger) 55

Kastenknecht (Kelheimer) 38

Kastner (Kelheimer) 17, 38

Katholiken 8, 9

Kelheim 3, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17,
18, 19, 22, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32,
34, 36, 55, 56, 57

Kelheimer Bürger(schaft) 14, 16, 17

Kierchmair, Jeremias (Brauknecht im
Weissen Brauhaus) 19

Kinder (Kelheimer) 14, 15, 30

Kirchenpröpste (Kelheimer) 14

Klainpiller, Abraham (Kelheimer
Stubenamtman) 22

Klattau 29, 33

Kleinmehring 28

König (von England) 5

König, röm.-dt. 8

König, röm.-dt.) 9

Köprülü Mehmed Pascha, Großwesir des
osmanischen Reichs 3, 4

Krämbel, Anna (Kelheimer Witwe) 23

Kuefstein, Ludwig Freiherr von 9

Kupferschmied (aus Kelheim) *Siehe auch*
Remelin, Thomas 28

Kupferschmied (aus Landshut) 28

L

Labiau 5

Landshut 10, 11, 28, 29, 30, 33, 43, 46

Landstände (niederösterreichische) 9

Lemmos 4

Leopold I., König von Ungarn und
Böhmen 9

Livland 4, 5

Lohmühle (in/bei der Kelheimer
Stadtmühle) 16
Luckenpacher, Karl Martin (Brauknecht
im Weissen Brauhaus) 19, 21
Luise, Königin von Portugal 6
Lunperger, Johannes (Brauknecht im
Weissen Brauhaus) 19

M

Marienburg 4, 5
Maurer 51
Maurergeselle 18
Maurermeister 18
Maut- und Kastengegenschreiber (Kel-
heimer) 38
Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 14
Maximilian I., ehem. Kurfürst von Bayern
8
Mehmed IV., Sultan des Osmanischen
Reichs 3, 4
Michael (Heiliger) 15
Mörwarth, Mathias (Brauereimüller auf
der Kelheimer Stadtmühle u. Brun-
nenwart der Brauerei) 16, 21, 22, 58
Mühlen (des WBH Kelheim) 16, 17, 26,
29, 58
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 16,
21, 22, 58
Müller, Johannes 28
München 14, 27, 30

N

Neapel 9
Neuburg *Siehe auch* Pfalz-Neuburg
Neukirchen b. Hl. Blut 29
Neukirchen vorm Wald 13, 29
Niederlande 6, 7
Niederösterreich *Siehe* Österreich

O

Obdachlose (in Frankreich) 6
Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 21
Oberösterreich *Siehe* Österreich
Offiziere (englische) 5
Osmanen 4
Osmanisches Reich 3, 4
Österreich 7
Österreich (Niederösterreich) 9

Österreich (Oberösterreich) 9

P

Painten 11, 28, 34
Paintner Forst 11, 34
Parlamentarier (englische) 5
Paur, Andreas (Brauknecht im Weissen
Brauhaus) 24
Pfalz *Siehe* Rheinpfalz
Pfalz-Neuburg 8
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 21
Philipp Wilhelm, Pfalzgraf von Pfalz-
Neuburg u. Herzog von Jülich-Berg 8
Piccolomini, Octavio 9
Planck, Jakob (Kelheimer Stadtmau-
rermalermeister 15
Pliemlsreiter, Martin (Brauknecht im
Weissen Brauhaus) 19
Polen 4, 5
Portugal 6
Präntl, Andreas (Kelheimer
Gerichtsschreiber) 18
Preußen 3, 5
Protestanten (österreichische) 7, 9
Prunn 14

R

Rämb (Kelheimer Hafner) 56
Rauch, Andreas 7
Rauch, Dr. Alberto Benno (Kelheimer
Stadtpfarrer u. Dekan u. Propst v. St.
Johannes in Kelheim) 14, 15, 22
Regensburg 27, 28, 30, 49, 55
Reich, röm.-dt. 5, 7, 9
Reichsvikar 8
Remelin, Thomas (Kelheimer
Kupferschmied) *Siehe auch*
Kupferschmied (aus Kelheim) 28, 55
Rentmeister (Straubinger) 27
Rheinland 8
Rheinpfalz 8
Rußland 4

S

Saaz 29, 33
Sachsen 8, 9
Schamberger, Leonhard (Kelheimer
Amtsbote) 23

Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 20, 22
 Schonen 5
Schreiber (des Kelheimer Maut- und Kastengegenschreibers) 38
Schreiber (des Rechnungsbuches) 25
 Schwaben 8
 Schwarz, Agnes 55
 Schweden 3, 4, 5, 9
 Schweiz 7
 Seckendorff, Veit Ludwig von 7
 Siebenbürgen 5
 Siebenbürger 5
Soldaten (preußische) 8
 Spanien 6
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim) 20, 22, 25, 30, 56
Spundknechte (des WBH Kelheim) 21
 St. Gallen 7
 St. Johannes (in Kelheim) 22
 Stadtamhof 27, 28
Stadtmaurermeister (Kelheimer) 15
 Stadtmühle (in Kelheim) 11, 16, 17, 21, 22, 29, 58
Stadtzimmermeister (Kelheimer) 15
 Stocka 20
 Stoib(er), Johannes (Kelheimer Zimmermeister) 15
 Straubing 18, 27, 30
 Sulzbach 8

T

Tagelöhner 38, 50, 52, 54
 Tagelöhner (Frauen) 55
 Tenedos 4
 Teneriffa 6
 Truckmiller, Georg von (Prunner Hofmarksherr) 14

U

Ungarn 7, 9
Urbarsfischer (in Kelheim) 16
 Urbarswasser (in Kelheim) 16
 Urfahrer, Andreas (ehem. Brauereigegenschreiber und Brauereiverwalter des WBH Kelheim) 25
 Urfahrer, Andreas' *Witwe* 25

V

Venedig 4
 Venezianer 4
 Vilsbiburg 55
 Vilshofen 18
Visitatoren (der Hofkammer in München) 27, 30
 Vohburg 20

W

Wagner, Mathias (Kelheimer Gerichtsschreiber) 18
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 16
 Wallenstein, Albrecht von 9
 Warschau 4
 Weichs 27, 28, 29, 30, 33
 Wetter, Josua 7
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 16, 21, 22, 56, 58
 Wien 9
 Wolfseher, Simon (Forstknecht des WBH Kelheim) 23

Z

Zimmergeselle 53
Zimmermannsgeselle 18
Zimmermeister 18, 52, 53
 Zirngibl, Michael 28